

L i t e r a t u r.

1. Kehr, Technik der Gallensteinoperationen. 1905.
2. Derselbe, Die chirurg. Behandlung d. Gallensteinkrankheit. Deutsche Klinik. 1901.
3. Körte, Chirurgie der Gallenwege und der Leber. 1905.
4. Derselbe, Ueber die Indicationen zur chir. Behandlung der Cholelithiasis und Cholecystitis. Deutsche med. Wochenschr. 1903. No. 15.
5. Mayo Robson, Diseases of the Gall Bladder and Bile-Ducts. 1900.
6. Riedel, Die Pathogenese, Diagnose und Behandlung d. Gallensteinleidens. 1903.
7. Lorenz, Ueber den Werth der Mobilisirung des Duodenums bei Operationen wegen Steinen i. d. tiefen Gallenwegen. Deutsche Zeitschr. f. Chir. 79. Bd. 4.—6. Heft.
8. Kocher, Beitrag zur Chirurgie d. Gallenwege. Deutsche med. Wochenschr. 1890. No. 13—16.
9. Derselbe, Mannskopfgrosses Empyem d. Gallenblase. Correspondenzblatt f. Schweizer Aerzte. 1878.
10. Derselbe, Cholelithothripsie bei Choledochusverschluss. Ebendas. 1890.
11. Derselbe, Ein Fall von Choledocho-Duodenostomia interna. Ebendas. 1895. No. 7.
12. Derselbe, Operationslehre. IV. Aufl.
13. Mohr, Ueber Recidive nach Operationen an d. Gallenwegen. Sammlung klin. Vorträge (Volkman). No. 309.

MONUMENTA
GERMANIAE

in: Archiv für klinische Chirurgie 81,1 (1906),
S. 735-786

a 149899

XXV.

**Eine bisher unveröffentlichte lateinische
Version der Chirurgie der Pantegni nach
einer Handschrift der Königl. Bibliothek
zu Berlin.**

Von

J. Pagel.

Das nachfolgende Document, das hier meines Wissens zum ersten Male veröffentlicht wird, verdient, wenn man der Autorität Valentin Rose's folgen darf, literarhistorische Beachtung. Seine Kenntniss verdanke ich der Durchsicht des gedruckten Verzeichnisses der lateinischen Handschriften der Königl. Bibliothek zu Berlin, das endlich mit der 3. Abtheilung des 2. Theils von Band XIII 1905 zum Abschluss gelangt resp. veröffentlicht worden ist. Beiläufig bemerkt ist diese Publication deshalb so wichtig, weil sie nunmehr auch für die Berliner medicinisch-lateinischen Handschriften den so überaus wünschenswerthen, bequemen und zuverlässigen, für die Geschichtsforschung so unentbehrlichen Einblick gestattet, zumal da der Herausgeber, der erwähnte, um die Kenntniss der mittelalterlich-lateinischen Medicin hochverdiente, jetzt emeritirte Director der Handschriften-Abtheilung, Herr Valentin Rose, sich nicht mit einer blossen trockenen Aufzählung und Katalogisirung des Materials begnügt, sondern seinen bezüglichlichen Beschreibungen ausführliche Inhaltsangaben, Erläuterungen und comparativ-kritische Analysen hinzugefügt hat, so dass die Mittheilungen über die im Ganzen vorhandenen, in die Abtheilung: „Leben und Gesundheit“ eingereihten 14 Codices (No. 896 bis No. 909) einen Umfang von

X
229-1

52 Seiten (pp. 1053—1104) in Lexicon-Quartformat einnehmen. Ist auch sonst die Ausbeute für die latinobarbarische Periode nicht allzugross, zumal einige der wichtigeren Codices (No. 901—904, lat. fol. 219, 56, Q. 208 u. 26) mit den Schriften von Monderville und Johann v. St. Amand, theils von mir selbst, theils in Berliner Doctordissertationen bereits veröffentlicht worden sind, so bleibt trotzdem noch manches übrig, was unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Zu diesen rechne ich, wohlgemerkt auf die Autorität von Valentin Rose gestützt, den Codex No. 898 (lat. fol. 74). Es handelt sich um eine 345 Blätter umfassende, sauber geschriebene lateinische Version des bekannten *liber regalis* von Ali Abbas (gest. 994), der in dem arabischen Urtext noch nicht gedruckt vorliegt. Nach Rose stammt der Band aus dem XII. Jahrhundert. Von dem *liber regalis* sind bekanntlich zwei lateinische Ausgaben vorhanden, die Uebersetzung durch Stephanus von Antiochien aus dem Jahre 1127 (gedruckt: Venedig 1492 und Lyon 1523) und eine ältere von Constantinus Africanus, die zum Theil in der Ausgabe von dessen opera und fälschlich als dessen eigenes Werk (Basel 1536) und dann als Anhang zu der lateinischen Ausgabe der Werke des bekannten jüdisch-arabischen Arztes Isaac Israeli (Lyon 1515) gedruckt ist. In diesem Codex der „Pantegni“, wie ja auch der *liber regalis* von Constantinus Africanus in der Uebersetzung bezeichnet wurde, fesselte mich besonders das IX. von der Chirurgie handelnde Buch nicht nur deshalb, weil ich mich seit Jahren mit der Literaturgeschichte der mittelalterlichen Chirurgie specialiter beschäftige, sondern auch deshalb, weil nach den Angaben Rose's dieser Theil des Codex thatsächlich höchst bemerkenswerth ist. Was dieses Document zu einer literarhistorischen Merkwürdigkeit macht, ist die Thatsache, dass es durchaus abweicht von Form und Fassung der bereits gedruckten Versionen. Zunächst liegt nach Rose hier eine ältere, getreue und vollständigere Uebersetzung vor¹⁾, ferner befindet sich hinter Kapitel 45 Fol. 261 A des Codex ein (im Sperrdruck von mir hervorgehobener) Abschnitt (nach Rose ein „Uebergangs-

¹⁾ Cfr. Handschriftenverzeichniss p. 1061: „in einer (von der gedruckten und auch in die Opera Isaac eingesetzten, offenbar theils zugestutzten, theils gekürzten) etwas verschiedenen Fassung: es liegt hier eben der erste und echte Text des Buches vor“.

kapitel“), aus dem hervorgeht, dass nur der erste Theil bis zum genannten Kapitel von Constantinus Africanus herrührt, während der Rest von einem anderen Autor, einem zum Christenthum bekehrten Araber Johannes, übersetzt worden ist¹⁾. Doch hat dieser das letzte Kapitel des ersten Theils nochmals übersetzt, sodass von dem betreffenden Abschnitt jetzt 3 Fassungen vorliegen: diejenige von Constantinus, diejenige von Stephanus und die in dem vorliegenden Codex reproducirte. Was nun die Angaben Rose's wegen der abweichenden Fassung der Berliner Handschrift im Vergleich zu den schon gedruckten anlangt, so habe ich natürlich eine genaue Nachprüfung versucht. Leider konnte ich diese nur mit den Ausgaben des Stephanus, wovon mir die Venediger von 1492 durch die Güte des hiesigen Buchhändlers Herrn Jadasohn von der Firma Martin Boas zur Verfügung gestellt wurde (wofür ich auch an dieser Stelle bestens zu danken habe), und mit dem Text der Baseler Ausgabe des Constantinus Africanus vornehmen, während mir der 2. Band der erwähnten opera des Isaac Judaeus leider nicht zur Verfügung stand. Das betreffende Exemplar der hiesigen Kgl. Bibliothek ist seit Monaten trotz wiederholter Reclamation von mir nicht zu erlangen gewesen. Für diesen Theil meiner Aufgabe muss ich also auf Rose's Versicherung verweisen, worin ausdrücklich der Unterschied der Texte hervorgehoben wird. (Vergl. Rose a. a. O. p. 1061 ff.) Von den Stephan'schen Ausgaben ist, das kann ich nach den Ergebnissen meiner Nachprüfung bestätigen, der Text der nachfolgenden Handschrift in der Form *toto coelo* unterschieden, sodass er sich förmlich wie ein gänzlich fremdes Product nicht bloss eines anderen Uebersetzers, sondern auch eines anderen Verfassers liest. Verglichen mit dem gedruckten Text des Constantinus Africanus (Basel) zeigt die

¹⁾ Rose (l. c. p. 1064 Sp. 2) verweist auf Petrus de vir. ill. cap. 35, wo dieser Uebersetzer resp. Fortsetzer der Pantegni Johannes ausdrücklich als Schüler des Constantinus erwähnt wird („oblit apud Neapolim, ubi omnes libros Constantini sui magistri reliquit“). Gegen die von Rose im Widerspruch zu de Renzi Coll. Salern. I 174 angenommene Identität mit Johannes Afflacijs, Verf. des „*liber aureus*“, Sohn des Bella, lässt sich kaum ein Einwand erheben. — Diese Stelle in Cap. 45 resp. die hier gegebene Aufklärung über die Arbeit des Johannes für Sermo IX macht, wie Rose bemerkt, im Verein mit einem an anderer Stelle des Codex befindlichen chronologischen Datum, auf das ich gelegentlich zurückkomme, die Berliner Handschrift zu einem Unicum.

nachfolgende Handschrift doch eine erheblich grössere Annäherung. Ja, es ist mir zweifelhaft, ob Rose Recht hat, wenn er für die Berliner Handschrift die grössere Vollständigkeit, Treue und Ursprünglichkeit in Anspruch nimmt. Es befinden sich im 1. Theil der Berliner Handschrift einige wesentliche Lücken und Auslassungen. Auch ist gerade hier an mehreren Stellen die Fassung kürzer als in dem gedruckten Baseler Text. Aber andererseits zeigt dieser auch wieder so viele Druck- und andere schwerere Fehler, die den Text direct entstellen und unverständlich machen, dass schon aus diesem Grunde der Wiederabdruck des Documents, gleichsam als neue Auflage des Constantinus, gerechtfertigt erscheint, die ich meinen Fachgenossen zugleich als einen kleinen Beitrag zur Anbahnung einer Lösung des, trotz der bemerkenswerthen Publicationen von de Renzi, Puccinotti und Steinschneider immer noch bestehenden, schwierigen Problems betreffend die Leistungen des bedeutendsten Uebersetzers und Vermittlers arabischen Schriftthums biete.

In dem nachfolgenden Text befinden sich auch einige Abbildungen von Instrumenten zur Application des Glüheisens. Dagegen fehlt Fol. 265 A die Abbildung eines Vaginalspeculum, die zugleich mit dem betreffenden Text nach einer Handschrift No. CC der Bibliothek von Monte Casino de Renzi in Bd. I p. 171 seiner Collectio Salernitana reproducirt. Das winzige Textfragment, das de Renzi anführt, stimmt verboten mit dem Text unserer Handschrift überein.

Noch sei auf Gurlt's grosse Geschichte der Chirurgie (Berlin 1898, A. Hirschwald. Bd. I. p. 613—618 u. p. 670—672), sowie die dort genannten Quellen verwiesen.

Bezüglich der Orthographie habe ich mich stricte an die Vorlage gehalten. Einzelne unwesentliche Auslassungen sind durch Conjectur ergänzt. Eine deutsche Uebersetzung mit Erläuterungen lasse ich hier aus Raumrücksichten fort und gelegentlich an anderer Stelle folgen.

Pagel.

f. 252a.

De nona particula practice secundi libri pantegni habet
CX capitula.

- | | |
|---|---|
| Imprimis de manuali operatione et ejus divisione. | De lapide aut eujustibet rei in aurem cadentis et extractione. |
| De essentia flebotomie. | De superfluitate carnis nascentis in naribus que dicitur polypum. |
| De venarum flebothomandarum et numero earum. | De superflua carne et vulneribus gingivarum. |
| De incisione arteriarum. | De dentium extractione. |
| De curatione tumoris qui dicitur enurusma. | De nodo lingue. |
| De incisione arteriarum que sunt post auriculas. | De faucium tumores (sic). |
| De extractione arteriarum que sunt in temporibus. | De viciis uvule. |
| De operatione manuali in carne quot fit modis (?) imprimis de raxatione. | De gutturis apostemate. |
| De incisione omnium apostematum. | De digitorum superfluitate. |
| De glandulis que sunt in capite et in aliis locis. | De superfluis mamillis virorum. |
| De scrofulis. | De extractione aque ydropicorum. |
| De caneris. | De tumore umbilici et suo exitu. |
| De poris et verrucis et passione que formica dicitur. | De curatione vulnerum ventris et exitu pinguedinis et intestini. |
| De vulneribus cancerosis que sanari morantur. | De virge foramine facto extra locum. |
| De telorum extractione. | De educenda urina per artificium. |
| De aqua et humiditate que in capite est extrahenda. | De extrahendo lapide a vesica. |
| De acutis catarris in naribus et oculis ascendentibus unde sentit infirmus ire per frontem quasi formica. | De curanda hernia aquosa. |
| De incisione frontis per latitudinem alii ex transverso dicunt. | De curatione hernie dure et carnose. |
| De elevatione superioris palpebre caput. | De varicum curatione. |
| De variolis oculorum. | De hernia que fit cum descensu intestinorum. |
| De iunctis palpebris. | De crepatione inguinum. |
| De eorundem glandine (sic, l. grandine). | De cyris testiculorum mollicie. |
| De verruca in poris oculorum. | De castratione. |
| De ungula ipsorum. | De hermafroditis. |
| De exitu uvec. | De vulneribus in vulva natis. |
| De catharactis. | De mortui fetus extractione. |
| De celsis. | De secundine expulsionione. |
| De curatione auricule imperforate. | De emorroidibus. |
| | De nodo et fissura ani. |
| | De ano carente fo- |
| | De venis que medinis (?) sunt appellate. |
| | De incisione corruptarum extremitatum. |
| | De scabie unguum. |
| | De fractione sua. |
| | De incensione capitis ob diuturnam obtalmiam anhelitum et elefantiam facta. |

De incisione arteriarum temporum.	De fractura costae.
De incensione pilorum qui in palpebris.	De fractura ossis pectinalis.
De incensione angulorum oculorum.	De fracto spondili.
De incensione titillagium.	De fractura lacertorum.
De incensione facta ex pleuresi vulneris.	De fractura brachiorum.
De incensione epatis.	De fractis cratibus manuum.
De incensione splenis.	De fractis ossibus lacertorum et coxarum.
De incensione stomachi.	De fracta geniculi patella.
De incensione ydropici.	De fracta tibia.
De disputatione que necessaria sunt medico ad fracturas.	De ossium dissoluta colligatione et incipiendum a dissolutione genarum.
De fractura tumori et rubori et similibus commixta.	De disiunctione furcularum.
De ruptura cranei.	De disiunctione cubiti.
De curatione calidi apostematis ex chirurgia nascentis.	De disiunctione humeri.
De fractura narium.	De disiunctione digitorum.
De fractura genarum.	De disiunctione spondilium.
De fractura furcularum.	De coxis disiunctis.
De fractura spatularum.	De geniculis dissolutis.
De fracto pectore.	De calcaneis et digitorum pedis disiunctione.
	De dissolutione cum ruptura et vulnere.

Imprimis de manuali operatione et ejus divisione.

Infirmities potione dieta curare docuimus. placet autem ut itidem per cyrurgiam facere doceamus. Decet ergo cyrurgiam obtinere volentes hujus operis peritos inspicere et operari assuescentes audaces permanere. Cyrurgia vero aut fit in venis aut in carne aut in ossibus.

In venis vero pulsantibus flebothomia aut sectio dicitur. In venis quoque pulsu carentibus flebothomia nuncupatur. Cyrurgia autem que in carne fit aut scarificatio (sic) aut incisio aut coctio aut incensio nuncupatur. Que quidem fit in ossibus aut fractorum conjunctio nominatur. Hunc (sic l. nunc) autem ad flebothomiam que ceteris ad sanandas infirmitates utilior est incipiamus.

De scientia flebotomie.

Oportet autem imprimis peritorum precepta cognoscantur. precipiunt enim quod parvulus et decrepitus non nisi vi passione sanguinolenta imminente ut fol. 253 A est quinantia pleuresis et similibus eorum quoque parentibus concedentibus flebotometur. Precipiunt quoque, quod nec servum nec ancillam sine dominorum licentia quis presumat flebotomare quoque in tenebroso loco nullus illico audeat facere.

Jubent item quod cyrurgici colliriis oculos confortantibus utantur et bis in mense aut semel in ebdomade pillulis aureis aut yerapigra aut similibus stomachum mundificantibus purgentur. Rursus flebotomum non erumosum aut asperum non longum tenue nec rotundum nec breve sed mediocre debet esse. Oportet iterum flebotomari volentem, ut digitorum tactu carnem nervum

et venam discat cognoscere. Aliquando enim propter crassitiem corporis aut venarum subtilitatem visui non apparent venae. Cum autem brachium spatio IIII digitorum a cubito ligatum fuerit crosso nec nimis subtili ligamine, si corpus pingue fuerit fortiter si maculentum medioeriter stringatur ut vena appareat manus ambe fricari aut gravia sustinere patiantur si vero vena occulta fuerit pone digitum ubi venam arbitreris esse ac sanguinem attrahe et si vena intumuerit punge, sin autem, minime. Item vena ligata si non appareat solvatur et iterum ligetur gravibus ad sustinendum datis apparens flebotometur. Basilicam vero venam nemo incidat nisi prius ubi nervus sit cognoscat. Pulsus quippe aliquando sub vena stat. Si autem nervus et vena juncti fuerint cum basilica flebotomari necessarie fiunt, foramen longum leviter pungendo fieri convenit. Qui vero cephalicam incidit lacertum caveat et brachium non multum stringat ne tumidum fiat. Qui autem medianam pungit nervo parcat et brachium non multum relaxet nec multum stringat. Si enim strictum multum fuerit, purior sanguis exit et aliquando causa tumoris et livoris existit solidaturque plaga tarde. Si brachium nimis laxum sit sanguis si in primo non exeat bis ferire licet aut ter si libeat. vena vero si subtilis fuerit flebotometur in longitudinem, si autem crosse in latitudinem. Si autem sub vena nervus sit longa fiat incisio ne nervus percutiatur. Securius enim est si in longitudinem incidatur, eo namque per latitudinem incisio spasmus generatur. Funem¹⁾ quoque brachii in longitudinem flebothomare oportet. Vena quoque pollicis quia sub ea nervus est similiter. Vena quoque frontis, temporum quoque post auriculas sunt. Venas linguae faucium cum quis flebotomare voluerit infirmi gulam ne suffocetur molli ligamine decet ligari locumque vene ut ipsa appareat manu fricari. Frontis autem vena oportet incidere cum acia aut si venam non invenias cum sauta. Sed minime serias in profundo ne percutias ossa, hec enim cephalice causa. Temporum vene (253 B) similiter flebotomande sunt ne lacerti aut corde vulnerentur unde nempe dura emigranea visusque debilitatio procreatur. Vena vero que sub lingua est si lacertus ut (sic l. aut) nervus incisus sit lingue gravitas intra accidere solet. Si autem lacertus oculum movens in flebotomatione vene que est in angulo oculi lesus fuerit strabonem facit. Faucium vero si nervum vel lacertum collum moventem flebotomando ledas, spasmi vel tortionis causa fiet. Si vero oportuerit venas que sub genibus sunt flebotomare crux forti ligamine stringatur erectoque pede infirmi qui supinus est collocando in longitudinem incidatur. Saphena autem que super calcaneum existit si oportet flebotomare tibia spatio IIII digitorum super cavillam fortiter ligetur et infirmum super lapidem aut aliud solidum pede ponente ut vena appareat flebotometur. Sciatica vero que sub cavilla est exteriori cum flebotomanda fuerit coxam totam et tibiam usque ad spatium IIII digitorum super cavillam fortiter ligare convenit sicque pede ligato super solidum corpus posito et alio elevato flebotomo venum aperi. Sanguis autem intra exiens quia flegmaticus est necessario frigidus flebotomato itaque homine tibiam coxamque usque ad summum oportet dissolvere. Vene que sunt in pectine pedis tibia similiter super cavillam strictam in longitudine sicut cetera tibiaram vene flebotomo adaperiantur.

¹⁾ Gedruckt: finem.

nervi enim et corde si per latitudinem vulnerentur spasmus generant. His autem venis incisis si per suam crassiciem sanguis non exeat vulnus oleo ungatur et post unctionem in aqua calida pes ponatur. Que autem venarum eget inanitione intestini expurgetur repletio priusquam flebotometur. Plenum enim si intestinum fuerit malus chimus qui morborum diversorum est causa non extrahetur prius subpositorio aut clisteri. Febricitantes vero quorum febris interpolata est in accessionis die flebotomare non est necesse. quibus autem febris est continua his summo mane dum calorem quietus et virtus integra flebotomia fiat. Calidas vero naturas habentes eadem hora flebotometur in estivo tempore, frigidi vero natura cum hyemps fuerit meridie et infirmo quoque flebotomato siropus rosatus aut electuarius confortativum dandum est. Eisdem quoque qui stomachum debilem et epatem defectum habent aut corporis frigiditas dominatur aut quibus corpus nimium est poratum sive eos quibus corpora levia ac candida sunt flebotomare non oportet, his tamen in periculo morbi ut est quinantia pleuresis peripleumonia et similia imminet caute flebotometur nec quantum sanguis expedit in una flebotomia sed in pluribus extrahatur. Si vero infirmi integra sit virtus sanguinem extrahere convenit usquequo mutetur aut quousque patenter in- (254 A) firmus ad defectionem ducatur. Qui autem flebotomati assuete deficiunt prius confortentur postea sibi sanguis extrahatur. Mutatio quidem sanguinis quam maxime qui in visceribus calidum habent apostema ut est pleuresis, peripleumonia et similia expectare convenit. Si tempus vernalis et etas juvenilis et virtus indebilis sit aut de rubore in nigredinem aut de nigredine in ruborem aut de turbiditate in claritatem aut de claritate in turbiditatem. Virtus autem in defecta sit etasque decrepita vel puerilis tempus quoque calidissimum sive frigidissimum ratione considerata paulatim ac sepe minuatur sanguis. Rursus homo septuaginta annorum pinguis corpulentus levique juvene fortior invenitur animositas in utroque consideretur.

De venis flebotomandis et numero earum.

Venae flebotomande ut majorum constat investigatum solertia XXXIII numerantur. Sunt enim in brachiis XII quarum due cephalice, due medie, due basilice due titilice dueque brachiorum funes nuncupantur. Inter medicos (sic) etiam et auriculares bine locantur. In capite vero et in collo tredecim distinguuntur, harum bine in temporibus, bine post auriculas, in oculorum angulis bine, in faciebus bine, in craneo una, sub lingua una designatur. In partibus autem gressui pertinentibus octo reperiuntur. Sunt enim sub genibus due, super calcaneum due, que saphene vocantur. Sub cavillis exterioribus bine, que sciaticae dicuntur. In cratibus quoque pedum due notantur. Cephalice autem juvant egritudinem sub furculis existentem et fluxum narium. Mediane vero omnem dolorem a furculis usque sub ypocondria extirpant. Basilicarum siquidem nemini latet validudo, juvant enim dolorem gibbi epatis et splenis fluxumque sanguinis statuunt. Attrahunt enim humores ab inferioribus ad superiora. Titilicas autem inferiores probabiliore autumat, pectoris namque dolorem pulmonis et diaphragmatis anhelitum et orthomiam (sic) curant. Vena vero frontis dolorem capitis maxime pupis subvenit. Unde ypoocrates in apho-

rismo dolorem pupis capitis cephalicam obtalmiam diuturnam quoque emigraneam sive in una sive in utraque parte sit flebotomiam (sic) frontis solvit. Vena cranei veneque que sunt post auriculas valent pustulis et scabiei capitis, gignere tamen prohibentur. Ille vero que in angulorum (sic) oculis (sic) sunt obtalmiam diuturnam, scabiem, lippitudinem sanant. Sub mento autem vena flebotomata dolorem in oculis pustulas et pruritus in auribus in naribus in pectore in facie incensionem in maxillis extinguunt. Vena lingue quinantie subvenit. Vena pupis mitigat stuporem et antiquam cephalicam. De venis sub genibus existentibus renum apostemata vesice et femorum vulve et coxarum dolor- 254B rem et menstruis ablationem patientes flebotomentur. Saphine similiter menstrui ablationem matricis apostemata et ejus pustulas, testiculorum quoque coxarum et tiliarum dolorem lavant. Sciaticae autem sciaticis subveniunt. Similiter ille que sunt in cratibus pedum harum octo venarum nulla per antirasin flebotomia fiat. Sciendum est autem quod in materia in interiora (sic) sit corporis flebotomia, si in medio sanguisuge, in exteriora scarificatio magis est conveniens. Flebotomia enim fortior est sanguisugis sanguisugo autem fortiores sunt scarificatione. Venarum impulsantium utilitas dicta sufficiat. Pulsantium vero flebotomia ubicunque rubicundissimus et subtilissimus sanguis superhabundaverit valedicitur; eas tamen nisi necessitate compulsi et cum maxima cautela incidere caveamus.

De incisione arteriarum.

Aliqui errant chirurgici in basilici flebotomia percutientes arteriam. Quod certificatur ex sanguine purissimo et rubicundissimo cum saltu incessanter exeunte. Oportet ergo fissa cute corporis sic abstrahi ut arteria ex utraque parte incisionis ligata medium abscindatur et medicine solidative sicut aloë sarcocolla sanguis draconis thus et similia ponantur si tamen stipticis vel incenditivis prius adhibitis non potuerit restringi.

De curatione tumoris qui dicitur emporisma.

Est quoddam apostema quod emporisma dicitur cujus causa et significationes cum de passionibus locuti fuimus explanavimus. Diximus enim aut de fluxu arterie sive vulnere aut de ruptura eum nasci. Quodsi in titillica vel in faucibus sive in collo aut in aliis locis ubicunque magni pulsus habentur contingit, oportet dimitti ne subita sanguinis effusione infirmus periclitetur. Si vero parvus et subtilis pulsus fuerit, cute per longum fissa et toto sanguine ablato arteria ut superius diximus ex utraque parte cum forti filo ligetur mediumque projiciatur et panno vino infuso prius ibi misso et ablato solidativa ponantur. Quodsi de ruptura arterie contigerit filo cum acu submisso ex utraque parte apostematis arteria stringatur, post apostemate fisso sanguis abstrahatur mediumque arterie prohiatur et solidativis panno tamen oleo et vino infuso unius hore spatium ibi dimisso deinde sublato ut superius docuimus stringatur.

De incisione arteriarum que sunt post auriculas.

Incisionem arteriarum post auriculas existentium capitis scabiem obtalmiam diuturnam, emigraneam quoque et stuporem diximus curare. Debent

ergo prius pilos radere, deinde arteria inventa et spatio trium digitorum signato ex utraque parte usque ad os incidere, medium autem fissa cute prohibere arterieque capiti coquere. Pannus etiam qui ossi conjungitur ne forte si remanent spas- 255A mum generet abstrahatur postque solidativa ponantur.

De extractione arteriarum que sunt in timporibus.

Omnium arteriarum maximeque in temporibus manentium timenda est incisio. Que tamen si alia medicina non subveniat ingruente necessitate non est repudianda. Curat enim emigraneam obtalmiam, calidum et acutum catarrum a capite descendantem et apostemata in lacertis timporum nascentia. Fiat autem sic. Timporum pilis prius rasis tandiu cum aqua calida locus fomentetur, manibus fricetur donec arteria appareat. Tunc alio cutem levante eam findas qua ex utraque parte inversa remanente arteria a carne separata et si subtilis sit trium digitorum tactum absceidas et pone solidativa. Si vero crossa fuerit illam findas et quantum sanguinis sufficit abstrahas triumque digitorum spatio ligata ex utraque parte vulneris incide medium et prohibeas. Tunc pone ibi citrinum pulverem qui conficitur ex arsenico et croco vel medicinam ex sarcocolla, aloë et sanguine draconis compositam et post emplastrum solidativum apponatur. Medicamen ad fluxum sanguinis venarum incisurarum a constantino probatum. Rp. thuris unciam II aloës unam, horum pulverem ovi albugine distemperato pilos leporis intinge incisisque arteriis appone et quousque sponte cadat ibi dimitte.

De operatione manuali in carne et imprimis de scarificatione.

Cyrurgia que fit in carne ut est incisio, incensio et similia aut membris est communis aut aliquibus propria. Commune autem omnibus membris est artificium ut scarificare (sic) tela extrahere. Proprium vero aliquibus ut oculi unguam radere superflua narium carnem excidere et cetera que longum est enarrare. Nunc igitur incipiamus a scarificatione que aut ut sola fit cum incisione aut tantum cum ventosa et incisione aut cum incisione, ventosa et igne. Que scarificatio solum constat incisionibus pueris aliquando facta sanguinolentam passionem habentibus valet eis sicut flebotomia juvenibus. Ventosa quoque si eorum passio sit in partibus capitis ut in oculis et similibus puppi capitis apponatur cutisque solummodo incidatur. Si autem de profunditate membrorum corporis malum sanguinem trahere oportuerit, magne fiunt incisiones. Sic enim non solum sanguis verum etiam mali extrahuntur humores. Qui ergo multum sanguinem effundere necesse habent profunde scarifetur spissusque sanguis a quo trahendus est similiter incidatur. Scarifacio siquidem quia per diversa corporis loca fit uniuscujusque proprium juvamen dicere convenit. Prora igitur capitis que cum ventose impositione unius palmi mensura longe a naso scarifetur, lepre valet initianti ac totius gravedini corporis nimioque calore capitis et sanguinolente vertigini, scotomie quoque ac renum (255B) dolori atque testiculorum pustulis. Locus autem iste quia magno pulsui vicinus est caute scarifetur. Pulsus enim si incisus fuerit aut incessanter sanguis effundetur aut eo cessante mentis auditus visus nocumentum subsequetur. Que autem in summo capitis fit scarificatio faciei livorem ac sensuum turbiditatem clarificat, oculorum infirmitates

pustulas scilicet scabiem et excoarationem sanat, stuporem, auditus gravitatem, pruritum aurium fetorem narium orisque et capitis dolorem extirpat. Alia vero IIII digitorum spacio super spondiles in puppi capitis facta obtalmiam puerorum auriumque dolentium pustulas, palpebrarum quoque gravitatem, scabiem et earum impetiginem emundat. Alia rursus in colli lateribus scarificatio fit dentium et lingue dolori valens ac gingivarum tumori oculorumque lippitudini si tamen assuefiat tremorem gignit. Cui autem sub mento scarifatur a pustulis et vulneribus oris ac uvule apostemate liberatur. Summitas quoque spondilium scarifata melancholice passioni proficit anxietatique spiritus et cardiacis ex calore patientibus. Scarificatio vero que fit sub spatulis nasæ et appellata ab arabicis manu posita sub cubito brachioque circa latus extenso ubi fieri debeat designatur. Locus enim scarificationis summitate manus attingitur, valet ita que sub sinistra fit spatula mortiferam bibenti potionem tumorique et apostemati splenis, que autem sub dextra, calori et apostemati epatis. Est etiam alia que fit sub femoribus, emorroidis, fluxui sanguinis tenesmoni ani tumori dolorique valens et apostemati, profluvio sanguinis mulierum subveniens et narium sanguineæ minctioni, calori renum, urine ardori, vulneribus, pruritu et scabiei que sunt inter anum et testiculos proficiens ac testiculorum ex putrefactione sanguinis facto apostemate. Hec autem scarificatio necessario facta non nocet coitui, non necessaria vero coitum aufert ac dorsum deficere facit pinguedinem quoque et crassitiem renum consumit. Alia unius palmi mensura super cavillam sub genibus vero IIII digitorum spacio in tibia facta melancholicis false cogitationi mentis corruptioni impetigini pruritu scabiei visus obscuritati vertigini epilepticis quoque et sciaticis utilis existit. Sed oportet priusquam hec fiat infirmum balneari et ut sanguis extenuetur tibiam calefieri statimque scarificationibus ventosam ter decies apponi. Que autem inter mamillas mulierum scarificatio fit ad sanguinis fluxum tantum proficit. Alia quoque in coxis facta coxarum et testiculorum valet pruritu ac menstrui ablationi oportetque locum istum multum scarifari et sugari pedibus junctis (256A) sedentibus quibus hoc in summo coxae fit. Alia in interiori parte geniculorum in summitate ossis vicini concatenationi facta tumori et apostemati geniculorum valet eorumque ardori et gravitati necnon articulorum dolori. Alia in manuum cratibus fit earum fissurae valens et scabiei pustulis ac pruritu. Scarificatio super anum facta ejus dolorem et ardorem extinguit, emorroydas in matrice natas ad intestinum descendentes occidit apostema dissipat coxarumque et natum muliebrium magnitudinem reprimat, menstrua provocat, dorsumque ac femora dolentibus succurrit. Que vero inter duas cavillas scarificationes fiunt offensioni pedum valent et fissure calcanei ac suo ardori materieque infusioni et menstruo tardanti. Sinistri autem cubiti scarificatio dolorem splenis mitigat et quartane febris et habundantiam colere nigre minuit centum sanguinis aut quinquaginta drachmis extractis. Oportet autem in omni sanguinis extractione infirmi virtus et sanguinis corruptio contemplentur. Sanguine enim plusquam oporteat minuto stomachus et epar refrigerantur cutis corporis fit citrina ac ydropisis generatur, cor deficit coitusque debilitatur epilepsia et morphea alba coaccidunt atque visus contrahitur. Oportet iterum ventosam que puppi capitis imponitur eam majorem esse que in colli lateribus mittitur, crurumque ventosa medioeris fieri precipitur. Scarificatio quoque sicut flebotomie

et cetera inanitiones plus in vere et autumpno fieri debent quam in ceteris anni temporibus cavere namque dum licet convenit nimis calidum nimiumque frigidum tempus.

De incisione omnium apostematum¹⁾.

Quamquam omnium apostematum curationes maturativis et mollitivis fieri praecipiantur illud tamen in apostematibus in carnosus locis morantibus usque ad plenam maturationem tantummodo facere judicamus. Post vero si mollia sunt incidantur. Quaecunque enim talium autem maturationem inciduntur, multiplicentur eorum putrefactiones et elongantur ad curandum et plaga ad sanandam. Aliquando etiam induratur os et concavitas incisionis et in diuturnitatem tendit. In concatenatione membrorum vero aut in locis proximis ligamentis ut sunt musculi vel nervi si superveniat apostema non expectabitur incisio quousque veniat maturatio ne forte materia ibi permanens musculos vel nervos putrefaciat. Sic ergo faciens a sano loco usque ad sanum locum cutem findens et quicquid puris vel putride carnis invenies abicies concavitatemque vulneris mundificati panno veteri et subtili prima die secunda vero bombicio oleo rosato infuso tertia etiam bombicio butiro infuso quousque vulnus mundum (256B) difficetur, implebis. Magnorum vero apostematum materiam ne infirmus deficiat semel extrahere caveas, in quibus omnibus virtutem infirmi necesse est custodias. In titillibus autem et in inguinibus apostema natum par latitudinem finde. Si tamen super lacertum aut nervum evenerit non ipsum sed ex utraque parte cutem incide. Post suprascripta pone deinde unguenta et emplastra ad hoc opus composita.

De curatione nodorum et glandulis²⁾.

Intentio nostra de nodis et glandibus (sic) est extrahere. Fiat autem sic. cutis findatur et non solum nodus sed etiam sacculus integer a radicibus extirpetur. Si enim aliquid remanserit, sit alterius nodi causa. Duros vero nodos prius maturativis mollias, post extrahas et cura ut supra.

De scrofulis.

Scrophulis quibus alia non proficiunt medicamenta cyrurgia est necessaria. Cutis ergo per longitudinem ad scrophulam usque incidatur et cum omni materia sibi adherente nitro³⁾ extrahatur. Cavendum est autem ne pulsus aut nervus in huiusmodi cyrurgia ledatur. Quod si fiat eis ex utraque parte vulneris ligatis quod vulneratum est rumpatur. Scrophula vero cum extracta fuerit ne quid ex ea ibi remaneat diligenter inquiretur. Si quid enim remanserit renascetur. Loco autem perfecte mundificato cutis consuatur ac desuper pulvis citrinus imponatur et postea sicut cetera vulnera procuretur.

¹⁾ Hier weichen Manuscript und die gedruckte Ausgabe gänzlich von einander ab. Es fehlen im Manuscript die Capp. IX u. X über die Application der Schröpfköpfe (ventosae), und das Cap. XI, welches der Abscessbehandlung gilt, ist erheblich gegenüber dem Wortlaut des Codex verändert.

²⁾ Entspricht dem Cap. XIV der Druckausgabe.

³⁾ Die gedruckte Ausgabe hat nitro, im Codex steht vitro.

De caneris.

Cancrum in aliis locis durum esse apostema diximus ejusque causas et curationes exposuimus. In hac autem egritudine si cetera parum proficiant medicamina docendum est quomodo subveniat cyrurgia. Cancrum vero nascitur in omnibus corporis membris sed precipue in vulva mulierum et mamillis. Quod autem in vulva creatur per cyrurgiam non sanatur. Si vero in mamillis aut in aliis corporis membris arteriam neque nervum vicinum non habentibus innascatur, totum tumorem incidere convenit et rasorio concavare quidquid lesum fuerit. Sanguis autem qui spissus est et melancolicus ut effluat venas exprime ac postea unguentis et similibus illud vulnus ut aliud sanare stude.

De poris et verrucis et passione que formica dicitur.

Hec omnia a sua radice necesse est evellere locumque eorum ferro valido fortiter coquere. Verruca vero si fortiter stringatur filo aliquando cadit si diu stricturam patiat. Formice autem parve sunt pustule nascentes in interiori cute. Quas vero cum non alia sibi prosunt medicamina ut comprehendi valeant prius circumfodimus et postea cum ferreis tenacibus ad hoc factis illas extrahimus ac deinde ut plaga sanetur unguenta et cetera imponamus.

De vulneribus cancris que sanari morantur¹⁾. (257A.)

Locus hujus egritudinis cum parte sane carnis ut et cancrum absceidatur rasoque et mundificatoque loco usque ad defectionem sanguis effundatur. Hoc autem, si fortis fuerit infirmus tantum fiat bonoque cibo et vino forti ac odorifero confortetur et medicina. hoc vero vulnus curabis sicut cetera.

De telorum extractione.

Telum in exteriori corporis herens parte in lignum habet, per illud extrahitur. Si vero ligno careat tenacibus ferreis in vulnere missis pransum educatur et si vulnus strictum fuerit dilatetur. Telum vero si ossis (sic) cohaereat, commoveatur et commotione lapsatum evellatur. Si vero commoveri nequeat usque ad os caro incidatur osque circa illud ut evelli possit corrodatur. Si autem telum barbatum fuerit summa cum cautela discohopertum extrahi convenit. Telum ligno carens si in profundo lateat et foramen per quod illud intraverit non pareat sauciatus sicut erat cum illud excepit locetur et digito exploratum fissa carne extrahatur. Si autem senserit illud ad opposita loca intravisse ex ea parte abstrahatur facto foramine. Telum integrum si tractum non fuerit necesse est ut requiras quod remansit. Si vero telum arterie aut nervo aut alicui nobili membro vicinum fuerit, cave ne cum illud extrahere moliris ea ledantur, aliquando quippe melius est ut remaneat quam extrahatur. Homo nempe quidam gerens sagittam in corpore inter stomachum et zirbum penetrato siphac eam longo permanente tempore nullum dolorem infirmus patiebatur nisi cum stomachus implebatur. Sagitta si nobili membro cohaereat ut est cerebrum, cor, pulmo, epar, stomachus, renes, vesica et similia, si mortale signum aliquod appareat, non ibi manum mittas, si vero non, oportet

¹⁾ Weicht wieder gänzlich von der Fassung der gedruckten Ausgabe ab.

mohri qualiter suavissime possit extrahi. multotiens enim contigit homini non inde mori. Homo quidam in intestino sagittam habens eam sub (überschrieben: cum) egestionem expulit et sic evasit. Alii frustrum epatis alii cibum et alii scirbum per vulnus emisunt nec fuerunt mortui. Corporis autem interioris in quo loco sagitta lateat si velis inquirere significationes oportet perfecte cognoscere. Si enim in dura matrice cerebri fuerit infirmo nimius dolor capitis accidit rubentque et incenduntur oculi, alienatio perstat¹⁾ et lingua nigrescit. Si vero sit in pia matrice virtutis defectione et ablatione vocis subsequentibus pustule in facie crescunt sanguisque et sanies de naribus et auriculis exeunt. Si autem in pectoris concavitate sit, aer inde exibat, in corde niger sanguis fluit, frigiditasque extremitatum accidit et sudor et sincopis que prenuntiative sunt future mortis. In pulmone si sit, spumous sanguis emittitur colorque et anhelitus mutantur. Si in (257B) diafragmae magnus et spissus anhelitus habetur et cubiti infirmi moventur. Telum si lateat in stomacho per plagam cibum egreditur, si in intestino, stercore emittitur, si in vesica urina profunditur. In his omnibus si mortalia signa non appareant fortisque sit infirmus, artem exerce, et si telum in capite fuerit osse illud circumdante perforato suaviter extrahe. Si vero in pectore fuerit necesse est ut pars costae incidatur et sub costa aliquid ponere ne pellicula rumpatur. In vulnere pulmonis, vesicae et similium oportet similiter exercere ingenium. Si in magna vena aut arteria sagitta fixa fuerit, ex utraque parte vulneris priusquam illa extrahatur venam ligari convenit. Oportet iterum contemplari ne sagitta venenosa fuisse (sic) quid (sic) ex colore loci demonstratur, qui lividus aut plumbeus aut niger est. Si vero vulnus toxico sit fedatum, mundificetur consuaturque protinus et ut cetera vulnera procuretur. Si quis autem infirmus patitur in vulnere tumorem, calorem et ruborem sicut ignem acrem, flebotometur ipseque sandali endivie succus coriandri solatri sempervive et similium loco apponatur.

De aqua et humiditate que in capite est extrahenda.

Plerumque infantum capitibus incongrue strictis aqua colligitur ut in eis vena rupta sanguis putridus crude saniei generativus coadunatur. Huiusmodi ergo coadunatio aut fit inter cutem capitis et pelliculam cranei exteriorem aut inter craneon et pelliculam sibi propinquiorem aut inter ossa cranei et duram matricem. Materia vero inter cutem capitis et exteriorem cranei pelliculam coadunata tumor tactui mollis cutis coloris consimilis ac dolore carens innascitur quem si tangas tactus impatiens cito dividitur. Humoribus autem inter craneon et pelliculam sibi propinquiorem collectis significationes predictis sunt consimiles, tumor tamen ibi factus citius tactum fugit quia molliorem dolorque magnus in osse capitis habetur. Frons quoque atque oculi eminent et lacrimae multe effunduntur. Hec autem morbi species non leviter curatur, tertia vero incurabilis reputatur. Materia si inter cutem capitis et exteriorem cranei pelliculam coadunetur, in duobus aut in tribus locis cutis findatur eaque effusa panno lineo veteri locus impleatur ac demum die quarta soluto capite pannus extrahatur et postea sicut vulnus aliud procuretur.

¹⁾ Druckausgabe: instat.

De acutis catarrhis in naribus et oculis ascendentibus unde sentit infirmus ire per frontem quasi formicam.

Descendente in oculos acuto catarro sentiuntur quasi formice per frontem et tempora ambulantes et assidue rubet facies. In hac ergo egritudine temporibus rasis et fronte ut temporum lacerti appareant inferiores moveantur gene (258A) evitatisque lacertis in tribus locis usque ad ossa cutis incidatur equaliter et recte. Incisiones autem unciarum duarum longitudinem habeant tribusque unciis inter se differant. Hoc facto de incisione ad incisionem inter ossa cutemque ferrum ducatur ferrumque acumine ad cutem converso quicquid arteriarum et venarum ibi repertum fuerit incidatur ac remanente cute integra sanguis habundanter egredi dimittatur et ut ejus nihil ibi remaneat cutis exprimatur. Locus autem mundificatus panno oleo et vino infuso impleatur pannoque similibus intinctus desuper apponatur et alius super lacertos temporum sandalis et rodestomate infusus mittatur quibus die tertia resolutus ad aliorum similitudinem vulnerum ea procurentur.

De incisione frontis per latitudinem, alii ex transverso dicunt.

Frons incisa per latitudinem eis valet, quibus per multas venas humores ad oculos defluunt; cujus egritudinis significationes oculi macres eorumque anguli corrosi ac visus defectio atque calor cum nimis lacrimis et palpebrarum pili cadentes existunt quodque acutum dolorem in profunditate capitis huiusmodi infirmi sentientes continuo sentiunt. His visis ut lacerti temporum cavendi appareant caput infirmi radatur ac deinde frons a dextro latere usque ad sinistrum incidatur. Ea vero incisio adeo fiat concava ut appareat caro et deinde arteriarum venarumque extremitates divide panno (sic) lichino (sic) oleo et vino infuso ac postea desuper pannum apponito. Secunda autem die si capite resoluta tumorem immoratum non videris quousque minuatur religabis et postea unaquaque die ossa radetis (sic l. radens) cum caro creare (sic l. creari) ceperit medicamina apponens creativa carnis. Caro autem creescens in his locis cuti conjungetur et dura fiet. Sicque catarrum venire solita (sic l. solitum) ab oculis repelle.

De elevatione superioris palpebre cap.

Necessarium est superiorem palpebram pilorum superfluitate depressam relevare et qualiter relevari possit indicare. Cum ergo hominis palpebram relevare volueris ea inversata discipulo teneri committatur pilisque qui sunt sub ipsa ne te impediant mastice inviscatis de angulo ad angulum sub pilis findatur ut pilorum multitudo intrinseca extrinsecus convertatur. Illam vero fissuram que usque ad cutem tantum fieri debet cum forcipe rescindens et deinde junctionem ac consutam citrino pulvere aspergens aquamque in qua sal et cuminum infudatur in oculum prohibeas et post III dies ad instar ceterorum vulnerum illud custodies dies triginta.

De auriculis oculorum.

Leporine passionis causam curtas esse palpebras in aliis locis exposuimus. Qui patiuntur obdormiunt sicut lepus hec (258B) passio si vulnere precedente

contigerit palpebram per latitudinem incidamus ac deinde in incisionem lichinum medicamine carnis creativo infusum ponamus. Si vero ob inversionem palpebre inferioris id acciderit eam similiter incisam simili medicamine repleti convenit. Siquid autem ibi superfluum creverit radatur citrinoque pulvere imposito oculi aqua in qua sal et ciminum infusa sint laventur et si tumor innascatur obtalmie medicine procuretur.

De extractione pinguedinis sub palpere (sic l. palpebra) superiori nascentis.

Pinguedine sub palpebra superiori nascente oportet quatenus ea inversetur et duobus digitis ab utroque angulo ut illa pinguedo appareat exprimatur. Ea vero apparente cute per longitudinem quasi flebotomans finde eamque extrahe ac deinde pannum veterem aceto infuso superpone, alii ut radatur quod de pinguedine illa remansit salem subtilissime pistatum immittunt pannumque superligant quem post unius diei spatium dissolvunt et postea, si calor et tumor defuerint unguenta curativa licium circumponentes imponunt. Si vero tumor et calor ibi reperiantur refrigerativa et stiptica sicut memithe, sandali albi, fuful¹⁾ (sic. Druckausgabe hat hier sulfur) bolum litiumque coriandri et endivie succo temperata superligantur.

De curatione palpebre corneae vel conjunctive conjuncte.

Si corneae vel conjunctive palpebra jungatur instrumento ferreo inter palpebram et oculum misso ut coaprehensa (besser nach der gedr. Ausgabe zu lesen: unco aprehensa) elevetur et oculi pannis evitatis causa conjunctionis abscedatur. Hoc facto salem at ciminum commasticata in oculos spuamus et inter oculum et palpebram panno veteri posito pannum ovi vitello inductum superligemus et die tertia resolventes albo collirio procuremus.

De grandine palpebrarum.

Grando fissa palpebra apparetur instrumento ferreo abstrahatur et si grandis fissura fuerit suatur pulvisque citrinus desuper ponatur. Fissura vero si parva fuerit solo pulvere curari poterit.

De verruca et porris oculorum.

Verruce et glandes oculorum unco comprehense forfice subcidantur ovique vitellum et oleum roseum superponantur. Si vero calor innascatur secunda die resolventes collirium de memuthe factum imponamus. Si calor defuerit dragaganta pulverem et citrinum immittamus.

De ungula ipsorum.

Si ungula adeo grandis fuerit ut pupillam tegat penna columbina inter illam et oculum missa acculeo ab oculo separetur et incisa circumcirca extrahatur ciminioque et sale commasticans (sic l. commasticatis) impositis ovi vitellum supermittatur et secunda die si calor insit albo collirio illato sicut obtalmia curetur.

¹⁾ Vgl. Steinschneider, Glossar zur Chir. d. H. v. Mondeville ed. Pagel. Berlin 1892. p. 611.

De exitu uveae (259A).

Exeunte uvea non est spes ut visus revertatur. Enitendum tamen est ut turpedo auferatur. Oculus ergo ut fiat planus uvea rescidatur ac postea sicut plaga procuretur. Refert Galenus Theostum (sic. Druckausgabe: Theodorum) medicum multos homines de humoribus sub cornea creatis curasse infirmorum hujusmodi antesedentium capitibus exagitatis ex omni parte materia quippe descendens dividebatur non leviter excusso capite. Alii autem corneam findunt ut illa materia effundatur. Plaga illa ad similitudinem aliorum vulnerum oculis pertinentium procuratur.

De cataractis.

Cataractarum diversitates causasque et significationes in aliis locis exposuimus. Hic autem earum curationes secundum chirurgiam exponemus. Cataractis ergo curabilibus inventis ut oculos claudat infirmo precipe, ac deinde duobus pollicibus palpebram in omnem partem commove. Et si tunc subito apertis oculis aquam (sic) super pupillam fusa a pupilla separata fuerit nondum curandam intellige. Si vero coagulata permaneat sicut ante curari judicabis utile. Si autem hujus aque colorem videas sicut ferrum fervidum aut plumbum lucentem (sic) curanda rursus intellige. Si vero quasi calx fuerit quia coagulatissima est incurabilem dimitte. Item quantitate pupillarum notata si altero oculo clauso alterius pupilla dilatetur curatio profutura judicetur. Infirmo ergo ante medicum in lucidissimo loco sedente si unus oculus sibi sanus sit eum claudat, medicusque ei oppositus parum tantum altior sedens instrumentum ereum pupillam cavens a minori angulo usque ad majorem sub pupillam impingat et cum illud per medium corneae viderit secus pupillam inferius premat. Aqua vero ad locum non recurrente si infirmus rem sibi monstratam perspexerit, instrumentum paulatim retorquendo extrahatur. Si vero ad locum redeat bis aut ter ut omnis aqua exeat ibidem reponatur. Hoc facto sale et ciminio commasticatis in oculum positus pannus ovi vitello inductus supermittatur. Deinde infirmus in obscurissimo loco locatus oculos habens ligatos a tussi et sternutatione ne commoveantur oculi custodiantur subtilique dieta sicut pullis gallinaceis et similibus dietetur nec usque ad septimam diem nisi doloris calorisque causa cogente dissolvatur.

De celsis.

Sepe nascitur in maxillis quedam pustula ad similitudinem celsa nominata quam oportet curare volentem excoriare et cum zuccari usque ad multam sanguinis effusionem fricare pulveremque qui milichion dicitur sanguine non exterso superponere deinde butiro bovinam (sic) mundificatam cum unguento de erugine cris sanare.

De curatione auricule imperforate.

Auris opilacio (259B) naturalis sive accidentalis si in profundo contigerit vix curatur. Si vero in exterioribus, cum acuto ferro perforatur pulvisque citrinus intromittitur. Calore vel tumore ibi nascente aqua rosata succo portulacae et similibus refrigeratur.

De lapidis aut cujuslibet rei in aurem cadentis extractione.

Quodsi in aure lapis vel frumentum sive aliud aliquid ceciderit retro incidatur et cum forcepe extractis pulvis citrinus superius iniciatur.

De superfluitate carnis in naribus nascentis que dicitur polypus.

Polypus est caro superflua inter nares coagulata. Que si fuerit mollis et carnosus cum subtilissimo cultro incidatur et cum nodoso filo per nares cum acu intromisso et per hos extracto tota naris de illa carne mundificetur. Post medicina roditiva et desiccativa ut est unguentum viride prius in lichino de veteri lino facto aliquamdiu ibi dimisso curetur. Si vero caro illa livida vel nigra fuerit intelligitur ex melancholia nasci que vix aut nunquam potest curari.

De superflua carne et vulneribus gingivarum.

Non solum in naribus verum etiam in gingivis caro superflua vel pustula vulnus faciens nascitur. Quarum curatione cum unco trahere et cum ferro incidere, post mirram subtilissime tritam prius vulnere ex aceto vel vino lavato superponere.¹⁾

Dentium extractionem nullus nisi carne ab osse cum ferro separata facere presumat. Dentem vero super dentem nisi dolor coaccidat vel cogat melius limare quam extrahere.

De nodo lingue.

Nodorum sub lingua propter ligamenti crassiciem naturaliter existentium ipsius ligamenti incisio utilis est auxilium. Non naturaliter vero causa vulneris accidentium nodi a lingua separatio. Fiat autem sic. infirmum ante te constituas os apertum linguamque sursum tenere facias. nodum cum unco caput arteria vitata²⁾ per latitudinem incidas et a lingua separe. Post solidativa ponas.

De faucis tumore.

Brancis interius tumescentibus et quasi duas amigdalas creantibus cum diffi- cili flegmatis excreatione et anxia spiritus attractione, si gargarismata prius adhibita non subveniant vel incisio succurrat, infirmo ergo ante te constituto ore aperto lingua inferius pressa amigdalam cum unco captam incide, pelliculas autem astantes cave. Post aquam rosatam cum aceto fac gargarizare vel suc- cum arniglosse aut oleum cum albugine ovi si multus sanguis fluxerit melli- cratem si putredinem excreaverit.

De vitiliis uvule.

Quamquam in omnibus membris corporis chirurgie curatio difficilis videa- tur, uvula tamen tumenti si stiptica non proficiant causa suffocationis non ne- gatur. Si ergo uvula cum tumore inclinata subtilis et alba fuerit cum (260A) ferro uvula teneres (sic) cavato apprehensa cum forcepe ex parte incidatur. Si

¹⁾ Hier beginnt offenbar ein neues Capitel, dessen Ueberschrift im Manu- script fehlt. Der dazu freigelassene Raum ist vom Rubricator nicht ausgefüllt.

²⁾ Druckausgabe: intacta.

enim tota incisa fuerit sequitur dolor pectoris et ablatio vocis. Deinde fac eis gargarismata de aceto et aqua vel aqua rosata et sumach. Uvulam tantum rotundam ex omni parte crossam colore nigram incidere caveas.

De gutturis apostemate.

Incisio gutturis tribus in locis in modum c littere facta canalium pul- monis sanis existentibus liberat calido apostemate nato in ore gurgulionis sum- mitatem et meri vel¹⁾ os stomachi opilante. Cutis ergo cum unco apprehensa adeo findatur ut cartilagines vene et arterie appareant. Deinde arteriis evi- tatis pellicule infra canales pulmonis existentes dividantur vulnusque apertum quousque de suffocatione securus sit dimittatur. post cum acu juncto pulvis superponatur.

De digitorum superfluitate.

Digitorum superfluitas in auriculari sive in pollice nata quamquam in- firmo nocuum non tribuat quia tamen indecens est medicetur cum chirurgia. Si ergo caro sola sit cum rasorio incide, si vero os et caro simul carne prius incisa os cum serra seca et ut vulnus medicare.

De superfluis mamillis.

Aliquando accidit, ut mamille quas natura causa discretionis et utilitatis in mulieribus creavit, in maribus quoque turpiter crescant. Quarum causa est pinguedo infra cutem et costas coadunata. Si quis autem causa turpitudinis eas auferre voluerit, cutem in modum c littere findat, pinguedinem extrahat et sicut vulnus medicari studeat.

De extractione aque ydropico.

Nulli generi ydropicis nisi illi que ab aquoso humore creatur chirurgiam superius convenire diximus, ubi illius diversitates, causas et curationes osten- dimus. Diximus illum humorem inter siphac et intestina colligere, quem si quis extrahere voluerit virtute infirmi considerata ventree eum manibus scilicet ut materia ad inferiora descendat fortiter presso ab umbilico inferius tribus digitis remotam cum acuto ferro usque usque ad inferius sinfac incisionem faciat. si tamen epatis passio precessit in dextera parte, si splenis in sinistra eadem mensura ab umbilico cutem findat, deinde cutem (260B) excoarata sinfac cum ferro penetra et canalem eneam et argenteum per quem aquam extrahat in eo ponat. Cavendum tamen ne in una vice totam extrahat, ne subita inanitione infirmus deficiat. spiritus enim cum aqua exiens egrum debilitat. Canali ergo extracto plagam cum panno opila, dietam confortativam sicut jus carnis cum simili et odorifera aromata ei prebeat. Secunda autem die solvat canalem ponat aquam extrahat, sic ter vel quater faciat. Partem tamen aque ibi dimittat. Qui post elevationem infirmi cum cathartico aqua citrina purgante purget. Deinde dieta desiccativa et harena calida in sole calido utatur. Aliquando vice incisionis coctione fungimur. Cujus doctrinam in subsequentibus explanabimus.

¹⁾ Druckausgabe: id est.

De tumore umbilici et suo exitu.

Umbilicum si propter scirbum vel intestina exeuntia exierit oportet sic incidere. Tumore in circuitu cum incausto designato et infirmo supino locato in designationis medietate cum filo ligate talis incisio fiat quem digitum capere valeat digitoque intromisso scirbum et intestina inferius premat. Si pars scirbi sursum remanserit incidat, post vulnus suat et sicut ceteris medicinam adhibeat.

De curatione vulneris ventris et exitu pinguedinis et intestinis.

Sepe accidit causa vulneris in ventre facti scirbum et intestina exire que vix aut graviter nisi cum cautela summa possumus intromittere. Plaga itaque intumescens vino nigro vel pontico vel spongia aqua calida infusa si hoc modo vinum non invenitur aut aliis mitigativis donec detumescat calefacere debemus. Sive etiam infirmum si tempus frigidissimum est per manus et pedes pendentes in calido balneo ponere seu oleo violato cum cera ungere. Postremo vero si supradicta non proficiunt, plagam inde postque scirbum et intestina intromittere. Scirbum tamen nigrum vel lividum factum quod unius diei mora fieri solet ligatis venis et arteriis oportet includi¹⁾ et solum sanum dimitti. post filo serico non multum crosso ne cutem rumpat nec nimium subtili ne rumpatur plagam suere acu scilicet in exteriori cute, deinde lacertis post in siphac pungere²⁾ ligatamque donec detumescat dimittere. Post solidationem filum incidere unguentumque basilicon adhibere. Si calorem patitur, frigidis unguentis refrigerare egrum supinum jacere subtili dieta (261 A) dietare, ventositatis generativis cavere, pannos oleo calido infusos³⁾ vel vino nigro et pontico clisterizare. Sciendumque hoc modo vulnus in crossis intestinis levius quam in subtilibus curatur. In intestino autem qui jejunum vocatur propter multitudinem venarum arteriarum nervorum atque propter eorum magnitudinem et ipsius subtilitatem et opatis vicinitatem est incurabile. In inferiori autem stomacho quia loca sunt ibi ampla et quia ea super⁴⁾ petit medicina dicitur esse curabilis. Si in illius (h)ore propter suam subtilitatem non enim pati potest medicinam neque etiam ibi moratur et si adhibeantur, nulla proficiunt medicamina.⁵⁾

Nunc⁶⁾ usque constantinus affricanus philosophus ac nobilis medicus translator fidelissimus hujus none particule chirurgie

¹⁾ Druckausgabe: incidi.

²⁾ Druckausgabe: perungere. Es folgen hier noch die Worte: et per contrarium ex altera parte juncturasque distantes uno facere digito, postea citrinum pulverem superpone, die in der Handschrift fehlen.

³⁾ In der Handschrift fehlen hier die Worte der Druckausgabe: circa plagam, inguina et titilicas sepe muta cum oleo violato calido.

⁴⁾ Druckausgabe: semper.

⁵⁾ In den opera Isaac cap. 48 lautet diese Stelle nach Rose folgendermaßen: Si in ore stomachi propter suam sensibilitatem non potest poni penam neque ibi moratur medicina et si adhibeantur, nulla proficiunt apposita (wie in Ampion, Fol. 286, 18).

⁶⁾ Hier beginnt der in der Einleitung erwähnte, von Rose als „Uebergangscapitel“ bezeichnete Abschnitt, der in sämtlichen Drucken fehlt. Es ist hier von der Belagerung von Mallorca die Rede, die um 1113 stattfand. Näheres s. Rose, a. a. O.

practice extitit. Dehinc in expeditione ad obsessionem majorice iohannes quidam agarenus quondam qui noviter ad fidem christiane religionis venerat cum rustico pisano belle filius ac professione medicus hanc nonam particulam practice ad finem usque ad principium decime particule practice in latinam linguam deo adjuvante transtulerunt. Si vulnus in ventre fuerit unde scirbum et intestinum exeat et vulnus apostema fecerit et in circuitu tumuerit necesse est superponere spongiam infusam vino calido sive pannum vino nigro pontico donec tumor sedatur. Ac si tale vinum non inveneris panis medullam aqua calida infusam impone, donec tumor fugiat an medicetur ut calidum apostema et stude intestina et scirbum intromittere. Si aer frigidus fuerit infirmus in balneum ducatur et appendatur per manus et pedes ut facta sima corporis intestina intromittantur. Si autem balneum ingredi non valeat unge locum cum oleo violato calido et cera et sic sagaciter intromitte. Sed si intromitti non possunt pro parvitate vulneris et magnitudine apostematis magnifica vulnus ut possit intestina capere et festina eodem die scirbum et intestina intromittere quodsi dilataveris nigrum vel viride¹⁾ scirbum efficitur et erit necessarium caute incidi et prohiberi totum quod nigrum vel viride fuit. vene igitur et arterie tunc inferius ligentur cum seta tenui et ita cum novacula acuta et ignita recide et liga ut te docui in timporum arteriis. Capita vero filii sint extra vulnus et ita consuta intromittas. Intestinis intromissis vulnus suaviter cum filo nec multum tenui nec grosso ne per tenuitatem rumpatur aut per grossiciem impediat itaque sue neque spissim neque raro et per se cutis et per se scirbum foretur ut utraque pars cutis iun- (261 B) gatur nec multum in summitate cutis aut nimis infra suas, acus ab intro de foris mittatur an de foris intus si cuti in sacco facimus panis. Postquam sutum fuerit superpone pulverem citrinum et pannum donec pus emittat. Deinde superpone emplastrum imperiale et recide fila, si solidum esse cognoveris. Ac si locus calefactus fuerit, ungito cum unguento albo et mirtino. supinus jaceat, caput et pedes parum elevati. cibo utatur tenui et caveat a ventosis. superpone pannum oleo violato vel rosatum infusum ut partes vulneris humectentur. Similiter ungatur sub alis et circa inguina de oleo tepido, oleoque tepido violato clisterizabis. Si autem vulnus fuerit in grosso intestino fac clistere cum vino nigro pontico tepido. Si vero in tenui intestino vulnus fuerit, medicabitur contra et raro evadet, maxime si fuerit in intestino jeuno propter multitudinem venarum et arteriarum ibi existentium, et quia tenue est et multi sunt ibi nervi estque propinquus epati (et) aliis intestinis. Sed si vulnus fuerit in grosso intestino curabilis est duabus ex causis; una quia intestinum est grossum et paucitas venarum et nervorum ibi; altera quia medicina immoratur in eo. Si autem stomachus vulneratus, incurabilis est, quia medicina non ibi moratur, sed cito transit per eum et ejus substantia nimis est sensibilis, unde ad sanandum nulla subvenit medicina.

De virge foramine facto extra locum.

Diximus in precedentibus quare mulieres fiunt steriles et quot modis, cur etiam homines gignere nequeunt. Nunc autem dicamus iterum quare fiat et

addamus eorum medicamina. Viri quoque foramen virge non est in recto capite aut filum retorquet virge caput non generant quia recto tramite semen in vulvam proicere nequeunt sed lateraliter nec exit cum impetu sed paulatim et non mingit ad conceptorii locum. Medicentur igitur ad filios procreandos. Ponatur infirmus super tabulam supinus et fortiter extendatur et cum sinistra manu virgam super ventrem regiras (sic!) et diu sub veretro manu firma teneat ne redeat introrsum (?) et tunc incide pelliculam veretri usque ad carnem vivam. Et si bene incisa fuerit mox cognoscetur quia recte mingetur. Si autem tortuosum minxerit incide iterum cum cautela tamen ne corda virge ex toto incidatur et retorqueatur superius. Et si multus exit de incisione sanguis, medicetur cum medicina sanguinis constrictiva (262A). Si ob hoc non steterit sed incessanter exierit, ferro ignito locus aduratur.

De educenda urina per artificium.

Si urina vesicam non egrediatur propter apostema moratur in collo vesice aut ex sanguine coagulato aut ex grosso flegmate aut ex lapide necesse est igitur ut ingeniemus quomodo mingere possit. Faciamus artificium quod nominatur cantara i. e. pons factus ut calamus argenteus secundum hominum etates, pueris parvus et curtus, juvenibus longus et grossus secundum foramina virge sedeaturque infirmus super scamnum et fomentetur femus et virga cum aqua tepida et oleo et ungatur supradictum clistere cum oleo violato tepido et in foramine virge rectum mittatur donec perveniat ad virge fundum. Deinde suspende veretrum cum clistere ideo quia foramen est tortuosum et cum senseris clistere propinquum posteriori parte sine veretrum et clistere pendere a foris donec illud transgressum senseris usque ad vacuum ita ut clistere opilatum in foramine exteriori cum lana exopiletur ut ventus exiens trahat urinam quemadmodum pueri in canis opilatis faciunt plenis aqua. Sepe sanguis cum urina egreditur et fit de vulnere et scarificatione clisteris. Cum autem urina egressa fuerit oportet per eundem (sic) artificium album oculorum collirium immittere dissolutum cum mulieris lacte et ingeniabis ut supradicta cum tenuiori facias. Valet enim multum.

De extrahendo lapide a vesica.

Diximus petre occasionem et ejus significata et medicinam. Sed si ex predictis non evaserit cum cirurgia curetur et ferro findatur et extrahetur certissime. Scias quia in pueris est facile, sed postquam pubescit fit difficile. In pueris ideo quia membra eorum sunt tenuia et humida et cito ab incisione sanantur. In adolescentibus etiam est conveniens quia natura fit proxima pueris, senibus vero est molestum et grave quia membra eorum sunt sicca et non cito a vulnere sanantur. Levius tamen sustinent incisionem et dolorem pro consuetudine et citius in eis lapis invenitur citiusque pro gravedine cadit foris, et quantus lapis grossior est et major tantum incisio et extractio fit levius. In parvo lapide fit e contrario.

Dum igitur petram per cirurgiam extrahere volumus, necesse est ut puerum per asellas suspendamus et percussas rectum in terram calcaneis sitis. Senex vero faciat saltum ut lapis ad vesice collum descendat. Deinde incurvans caput

in terra teneat manus inter coxas ut vesica super collum (262 B) suum pendeat et tunc super vesicam manus extende ut ducas petram ad vesice collum et inquire a podice usque ad testiculos et si inveneris aut senseris lapidem ad vesice collum deductum tunc incide ut dicemus sin autem ibi primitus deducatur. Si vero sic eum invenire non poteris oportet si puer est ut index digitus in podice mittatur et sagaciter interius lapis inquiratur et cum inveneris cum digitis adducas usque ad vesice collum, in puero cum indice, in senes et adulto cum mediano digito, et cum inventa fuerit perduc eum ad superficiem cutis ut sensu videatur et precipe ministro ut a foris cum dextra manu conducat lapidem ad locum apertionis et tunc cum ferro acuto incide inter testiculum et podicem tantum ut digitus de intus retineat petram. Vulnus autem fiat ab una parte lapidis juxta podicem et in superficie amplum, ut lapis exire possit et in fundo angustum. Sit incisor audax et fortis non timidus et digitum intus firmiter teneat ut leviter exeat. Si fefellerit petre exitum ferro curvo extrahatur. Cum autem ferro extrahere volueris retineatur aliquo panniculo digitis intromissis ne rumpatur et ut petra exeat.

Postea sanabitur cum pulvere citrino aut pulvere olibani et aloes et sanguinis draconis et similibus. Pone super locum ligamen panni duplicis et ligamine quod nominatur frenum. Si autem sanguis non steterit pannus qui superponitur infundatur aceto et oleo ros. et aqua rosacea similiter (sic l. simul) mixtis et jacet infirmus supinus sepeque pannum ita infusum mittat et superliga sitque ligatura in ore vulneris usque in diem tertium, ligaturam tamen non absolvas sed per diem paulatim laxabit ut urina non stringatur.

In tertio die absolve et impone unguentum nigrum usque in alium tertium diem. Si vero locus calefit aut apostema fecerit, ungito cum prohibentibus apostema et inice in vesicam butirum aut oleum camomillinum et liga coxas insimul ut medicamen non exeat et vulnus solidetur. Sed si ex accidenti canceratur curabitur ut diximus in caneroso vulnere. At si lapis parvus fuerit et in virgam ceciderit ligetur virga a parte inferiori et si non possit conducendo foras extrahi iterum a superiori parte ligabitur et in medio cum ferro incide et sic lapidem extrahes. Cum vero ligabis extends pellem ad superiorem partem ligature ut cum absolveris descendat cutis et cooperiatur vulnus et munda virgam de sanguine ne remaneat coagulatus et festina sanare cum cito sanativis.

De curanda hernia aquosa.

In primo nostro libro ubi recordati sumus infirmitates et occasiones eorum diximus de hac et sua occasione et ejus medicinam cum potionibus. Nunc dicemus quod medicina nequit facere qualiter fiat cum cirurgia. Oportet infirmum (263 A) jacere in lata tabula et ponat pulvinar sub natibus ut altius stent et ponat sub testiculis lanam carminatam aut spongiam aut pannum dupplum. Medicus stet in sinistro latere, famuli in dextro, virga infirmi reclinetur super pecten aut in uno latere. Deinde tolle ferrum incisorum in modum flebotomi factum latum in summo et finde sacellum testiculorum incipiens a veretro per medios testiculos tendens ad anum usque ad medium saculi et manum intromitte donec venias ad panniculos, ubi testiculi sunt involuti. Si

suas cum acu unde tantula exivit. Cave in hujusmodi incisione ne quomodo libet recidas de siphac, postea curetur ut vulnus donec sit sanum.

De curis testiculorum molliciei.

Aliquotiens pellis testiculi extenditur in longum non patiente testiculo aut ejus panniculis, sed tamen turpiter videtur. Cumque medicari volueris oportet superius jaceat et tunc mitte clovam in pelle superflua testiculi et incide pellem que est superflua cum forfice et cum sirico filo sue atque pulverem citrinum superpone donec sanetur.

De castratione

Castratio est res preter naturam et philosophis est abominabile et medicis, quia medicina est regere sanitatem aut revocare infirmos ad sanitatem, ad naturalem convertere complexionem, sed castratio est contraria medicine, quia quod naturaliter fit, facit esse extra naturam. At tamen quia potentiores homines habere volunt custodes mulieribus inquirunt medicos quomodo hujus modi fieri opus possit. Ideoque placuit mihi hic libello notare qualiter fieri possit, ut liber noster sit sufficiens ad omnes. Castratio fit duobus modis: aut incisione aut extractione. Incisio fit duobus modis: aut veretri et testiculorum aut testiculorum tantum. De contritione eunuchi oportet puerum (264B) aqua calida intromitti et diu morari et cum testiculorum pellis distenta fuerit inter manus diu conterantur ut penitus tumescant. Castratio testiculorum cum incisione hoc modo fit. accipe testiculos cum pugillo sinistre manus inter utrumque digitum et bene extensis liga eos ne redire possint intus et inde sacculum pellis ubi continentur super utrumque testiculis (sic) donec testiculi prosiliant, tunc excoarabis eos panniculis et recides et proicies et pone pulverem desiccativum ut est citrinus. Hec enim castratio melior quam contritio est quia ex contritione plerumque incontunsi remanent et hi coeunt. Alius incisionis modus hoc modo fiat: ligentur a pectine fortiter ut testiculi et veretrum sint post ligaturam et cum incisio acuto frigido vel ignito recide, postea cum pulveribus sanguinem stringentibus medicare ut est aloes thus sarcocolla, sanguis draconis pannoque ligabis donec sanguis stringatur et postea cum unguentis vulnera sanantibus medicetur.

De hermafroditis.

Hec licet fit naturaliter tamen naturalis est in viro et muliere. fit vero IIIor modis, tres modi in viris, quartus in mulieribus unus qui fit in masculis est in pectine, alius inter testiculos vel ut vulva mulieris pilosa ut et in feminis. tertius modus est hujusmodi sed fortior quia et per virgam et per vulvam mingit. In mulieribus vulva fit in pectine et sub vulva veretrum, post veretrum maximi testiculi. De virorum hermafroditis unde mingit non est opus medicamen quia incurabilis. est. Illius autem hermafroditis, de qua non mingitur medicari possumus incisione et adustione et cum unguentis sanativis curare. Similiter et in muliere.

De curatione hemorroidarum, verrucarum perrorum vulva natorum.

Aliquotiens nascuntur porri verruce et emorroides in vulva mulieris quas oportet medicari. Supina ergo jaceat apertis coxis et cum a(d) miniculis infectis verrucis vel porris seu emorroidis aut aliqua carne superflua ibi nata preter naturam trahatur et foris extense radicitus incidantur cum forcipibus et sanetur cum pulvere sanativo et desiccativo.

De operatione vulve clause naturaliter aut accidentaliter.

Que non possunt coire masculis clausum habent os vulve et fit hoc aut naturaliter aut extra naturam. Naturaliter que ita clausa nascitur cum panniculo aperto. Que fit extra naturam aut ex percussione aut ex re aliqua ibi nascente et fit vel superius in pectine vel in medio. Hec enim clausura aut penitus fit clausa et conjuncta aut caro nascitur inter medium ideoque prohibet fieri commixtionem virorum et mulierum parturitionem et purificationem. Aliquotiesque est menstrua. Cum autem hujusmodi invenitur necesse est habere obstetricem promptam (265A) que causas perpendat ut patiens apertis coxis supina iaceat et obstetrix cum digito sagaciter inquirat in vulva quid sit et ubi sit illud quod obstat, sed si digito nequit, cum tantula circumspiciat et inveniat. Si autem clausura est carnis conjuncte necesse est ut cum cultro findatur et fiat in modum naturalis. Si vero caro ibi superflua in medio nata fuerit oportet carnem infigi hamo et extrahi ut incidatur. At si fuerit panniculus quem nos siphac vocamus, oportet hamo extrahi ac penitus incidi, deinde ponere medicamen quod stringat et desiccare sanguinem et sanare unguentis sanativis.

De curatione apostematis seu putredinis in vulva¹⁾.

Cum nascitur apostema in vulva, si talis fuerit quod cum ferro possit curari, necesse est penitus incidi. Si autem fuerit putridum, oportet adhiberi maturativa et findi ut possit extrahi putredo, quia apostema hoc dissolvitur et vulva est principale membrum. Postquam hec feceris, necesse est mulierem iacere supinam et sub natibus ponere pulvinar. Deinde cruribus elevatis sursum manus utrasque suas teneat super ventrem coxis ad collum sui ipsius ligatis. Tunc obstetrix a latere dextro molles factas in modum forficis cum arcu facto in medio ut vulva patens sit quo intro possit aspicere. alia mulier hoc artificium teneat ne claudatur et obstetrix unctis digitis oleo violato intro-missis, sagaciter inquirat et apostemate invento in molliori loco apostematis flebotomum inter duos digitos infingat et pungat et circumpressis digitis omnem putredinem extrahat. Cum autem apostema fuerit ab omni sanie mundatum, in vulnere apostematis intromitte tantulam oleo rosato intinctam et longuam ut super sit a vulva tenens usque ad pectinem. Postea lanam carminativam in sisamo oleo intinctam super femur pone et liga usque in tertium diem. Post vero diem tertium solve et fac mulierem sedere in aqua tepida et tantulam

¹⁾ Vgl. hierzu de Renzi, Coll. Salernitana I, p. 171. Hier befindet sich auch die Abbildung des beschriebenen Instruments nach dem Mscr. CC. der Bibliothek von Monte Casino.



unctam emplastro basilicon liquefacto cum butiro ac oleo rosato intromitte foris in femine superpone emplastrum de sandalis et memite ut non superveniat calidum apostema. Si autem vulnus propter supradicta mundatum non fuerit necesse est ut lavetur apostema cum aqua ubi fuerit coctum yreos et aristologia rot. et cum clisteri intus proice, deinde cum unguentis carnem reducentibus medicetur. Si vero apostema fuerit intus tenens usque ad collum matricis oportet dimitti, ne cum ferro tangatur ut aperiatur.

De mortui fetus extractione.

Cum mulieris partus sit periculosus et non possit parere, medicinis partum adiuvantibus succurrere oportet. Quodsi non prosint et infans non exierit, considera mulieris virtutem. Si debilis sit et sincopim patiatur aut si interrogata fuerit et non respondeat (265B) aut penitus non audierit vel debili voce et tenui responderit pulsusque parvus ac debilis fuerit non incipias medicari cum ferro. At si fortem eam videris et bonum habere appetitum et cognoveris eam huiusmodi laborem medicaminis posse sufferre, locabis eam supinam in loco eminenti et multitudo feminarum (überschrieben: mulierum) circumstare que adjuvent, quarum una teneat pectus ne vacillet, alie aperiunt vulvam ab utraque parte et vulve collum. Tunc obstetrix manum sinistram oleo violato intinctam tribus digitis conjunctis et extensis mittat in vulvam et iterum manu tota oleo violato uncta inquirat intus ubi infans existat. Si autem invento infante caput ante veniat, figat amos (= hamos) in oculis et in occipite et ita extrahatur. Si vero supradictis locis amos infigi non possit, figatur in palato vel sub mento vel in collo spondili. Si autem pedes ante duxerit oportet ut in pectine amum infigat. Sin autem infigatur in anchis utriusque partis fili amunculorum pares existant et equaliter ab utrisque partibus trahantur ut per medium recto tramite deducantur. Cum autem pecus (sic l. fetus) venire senseris sine filo et duobus digitis oleo unctis intromissis circumquire pecus et quasi excoerietur explicetur a membranula herenti matrici ac tunc amunculos equaliter trahes. Sed si pecus movere senseris mutabis amunculos in antea ut melius extrahi possit. At si manus ante duxerit et non poterit introduci oportet manum vel brachium involvi aspero panno et ita extrahere. Cum autem foris fuerit, usque ad humerum recide et si ambo brachia simul iuncta fuerint facies similiter. Si autem pedes anteduxerit similiter extrahes et foras extracta precides in anchis. Postea inquire totum corpus. Si caput maximum inveneris, inter duos digitos habeas cultrum et finde caput. Postea cum tenacibus intromissis omnia ossa capitis conterantur. Si vero propter caput impedimentum non fuerit sed pro pectoris magnitudine, similiter oportet pectus findi usque ad vacuum, ut humor pectore intercluso excutiat. Si non pro pectore sed pro ventris magnitudine fuerit, findatur venter ut humiditas exeat, venter attenuetur. Puer autem exiens pedibus ante ductis leviter exire poterit donec veniat usque ad humeros. Multotiens exeunt humeri et retinetur caput. Oportet incidi ut superius diximus vel manu oleo intincta immissa et amunculis infectis (sic) extrahi. Verumtamen si collum vulve parvum fuerit vel apostema habuerit, ut non possit manus intromitti, necesse est manum mactatam plurimo oleo tepido et pannum in aqua tepida infusum superponere,

aut mulier in aqua tepida sedeat, ut nervi mollescant et vulve os atque matricis aperiatur ut facile exire possit. Si autem exierit curvo dorso, necesse est parti- (266A) culatim incidi et ita extrahi, et si sanguis superabundanter manaverit curabitur ut diximus in sanguinis fluxu et deus in adiutorium nostrum.

De secundine expulsionione.

Si secundina remanserit et non exierit et vulve os fuerit apertum et secundina in latere duro fuerit glomerata facile exibat.

Oportet ut manus ungatur oleo sisamo aut violato et intromissa manu eam inventam et acceptam extrahat. Si vero profundior fuerit similiter cum manu trahatur non tamen virtuose sed paulatim circumeirca huc et illuc trahendo excutias ne vulva confundatur. Si autem os vulve clausum fuerit pro apostemate vel clausura aliqua medicetur modo supradicto alio capitulo. Sed si insinuata non exierit ne timeas quia per se marcescet et exibat ac ita curabitur.

De emorroidis.

Qui emorroidas patiuntur hoc modo cognoscunt. Dolorem patiuntur in posteriori sicut diximus ubi recordati sumus de infirmitatibus et eorum significationibus. Fiunt autem multis modis. Alie enim tendunt ad vesicam, alie ad nodum coxe alieque tendunt ad grossum intestinum, omnesque sunt incurabiles. Similiterque sunt fistulate aut que sunt in membro ubi sunt multe vene et membrum iuxta ossa existit. Cetera genera emorroidarum facile ferro curantur ita. Infirmus supinus iaceat et genua illius ad ipsius buccam suspendantur tantulaque in emorroide missa mitte digitum in posteriore et si expedite tantula cum digito jungitur scias recte ad intestina exit. Hunc findere aut incidere non debes, quia si incidatur spasmus patietur et preter voluntatem stercus exibat. Si autem immissa tantula non sentitur nec intus penetrat quantum tantula introire potest, cum cultro acuto finde super tantulam usque ad radicem et melior est incisio que fit cum cultro facto in modum faleis. inquirere etiam si potes cum digito aut ferro tenui panniculos qui sunt velut spongia et excoeribis ac extrahes. Cave cum incideris ne musculos incidas quia peior infirmitas inde exoritur preter voluntatemque emittes stercus et facies genus fistularum. Facta incisione de bombace veteri statulam factam immitte per diem i. e. in alia die fac tastam et unguento basilicon intinctam immitte. Si autem apostema calidum supervenerit epytimabis supradictis ut mitescat apostemate sedato curabis cum basilicon unguento. si emorroide sanguinem proiciant et datis per os medicinis curari non valeant necesse est ingeniari ut medicentur cum ferro. Infirmus etenim supinus locandus est ut superius diximus in loco luminoso et claro. Tunc cape cum burella unam ex emorroidis et a radice secabis. Hoc modo omnes incide emorroidas preter unam aut (266B) duas quas dimittas ut dicit ypocras. Cum autem incise fuerint superpone pulverem istum qui Rp. boli armenici cornu cervini usti carte bombicis incense et simillium. His tritis et pulveratis locum imple ut sanguinem stringat. Tunc ligabis ligamine facto ut frenum ut non solvatur. Quidam enim incidunt sed cum bursellis extendunt et ligant a radice cum filo sirico torto et desinet donec cadat. Si autem ceciderit, linteolum infusum oleo tepido superpone et ligamine freni stetque infirmus immobilis

et non exercitetur. Postea locum cum oleo rosato tepido unge et super oleum medullam panis cum pulvere croci pone et omni tertio die lavetur cum vino nigro pontico usque ad perfectionem.

De nodo et cissura ani.

Aliquotiens in ano fiunt glandule nodi ut in vulva fit. Nascuntur enim ex calido apostemate aut fissura. In initio nascitur ut emorroides posteaque efficitur nodosa. Medicina talis fiat ut medicina quem (sic) diximus in vulva i. e. ut cum bursellis capias et extendas atque recidas et superpone medicamen dictum in emorroidis recidis. Cum autem ragadie fiunt in ano et non curantur medicamine dicto in suo loco oportet ut locus fricetur ferro aspero donec omnis asperitas loci fissure cadat. postea cum unguentis sanabitur.

De ano carente foramine.

Multotiens infans nascitur clauso podice et aliquotiens clauditur in viris et mulieribus propter vulnus neglectum. In nascente pueri cum invenitur oportet ab obstetrice cum acuto ungue et digito pertundi. Si autem cum digito nequit fiat ferro. Postea tastulam factam panno in vino afro intinctam mitte et extrahendo atque mittendo persevera multis diebus vel inbutum plumbeum intromittas donec solidetur. Si autem fuerit per negligentiam vulneris oportet pertundi et findi cum cultro et superpone spongiam infusam vino afro et ligabis ligamine freni. In die sequenti unguento sanativo ungat et semper inbutus plumbeus sit intus usque ad perfectionem.

De varicibus et medinis que vene sunt appellate.

Oportet varices in ventre aut in crure natas ligare ab utraque parte in loco sano cum filo sirico et inter medium ligature findere et mundare sanguinem putridum atque panniculos putrefactos. Deinde medicetur sicut diximus in medicamine arteriarum timporum. De vena in eadem medicina talis fiat. In capite vene finde et extrahe caput vene sollicite et leniter ut ex ea parum appareat. Si autem tanta foris exierit ut possit torqueri cum plumbo torquatur (sic) et ligabis cum filo ut non retro cadat tortura ad crus et omni die torquebis donec prosiliat (267A) tota et ita facies in brachio. Si vero in principio cum plumbo torqueri non possit cum filo aut seta fiat et omni die torqueatur donec plumbum possit immitti et facere ut diximus supra et abluatur locus omni die aqua tepida donec sanetur.

De incisione corruptarum extremitatum.

Aliquotiens putrescunt extremitates corporum ut manus, pedes, prius caro deinde ossa et accidit ex acutis infirmitatibus quas natura expellit ad superficiem a nobilibus membris ad extremitates ut manus, pedes, calcaneum, que prius luescunt, postea putrescunt et fit hoc aut ex contusione aut ex apostemate aut ex nive que extinguit naturalem calorem. Cum membrum putridum fuerit oportet ex toto recidi ne sana destruantur, prius caro putrida usque ad ossa excidatur; deinde ossa serabis sollicite facias et particulatim carnem, non simul undique incidere ne sanguis inde fluens sit impedimentum sectioni vel ne vene

aut arterie rumpantur et inde homo moriatur. Sed si caro putridissima fuerit non est verendum de sanguine non est necesse precidi prius ab arteriis et venis sed fiat in carne subita incisio usque ad ossa et sic confestim secabis ossa cum reliqua carne. Cum autem secabitur oportet lintecolum aque infusum in sectione ponere ne sanguis superveniens serre impediatur et ne serra excidat et cadat super sanam carnem faciatque dolorem. Post sectionem arterie et vene incenduntur ut sanguis stringatur. Deinde unguentis sanetur.

De scabie unguium.

Aliquotiens caro superflua nascitur subtus unguem que cooperit eam et hoc unguibus accidit manuum et pedum pedibusque sepe offenditur casu vel ietu. Manibus fit ex panaricio nascens in digito cum dolore et pulsatione unde pus exit et vitatur unguis et fit scraba ac super unguem unguis nascitur propter putredinem non purgatam, aliquando pars putrescit, pars destruitur, aliquando tota, aliquotiens etiam ossa putrescunt subter unguem unde digitus amplior fit et livescit. Medicetur taliter. unguis putrida incidatur penitus, postea caro putrida ibi remanens incendatur quia ex neglectu fiet cancerosa. Si autem neglegatur in postero cito putrescente secabitur. Sed si unguis et ossa sana fuerint unguis tamen circumpressa fiunt a carne ut dolor sit fortis et fuerit ut calidum apostema, oportet acum vel ferrum subtus unguem mitti et elevari et quod superfluum videtur incidi a lateribus. In carne vero que super unguem replicatur superponatur pulvis comedens et constringens. At si caro nimium supercreverit, ut maxima pars unguis cooperiatur, oportet carnem superfluum (267B) cum cultro acutissimo incidi et pulverem gallorum mitte et sevi sanari.

De fractione sua.

Multotiens unguis dolorem patitur ex contusione ictus aut solo ictu. Necesse est ut unguis ferro incidatur transverse quia si recta fiat incisio nascitur caro in medio unguis que compressa ab utraque parte maximum fecit dolorem. Cum autem unguis inciditur vel pertunditur purgetur ex corrupto sanguine et statim dolor sedabitur. Post duos dies incisionis iterum comprimat ne aliquid humiditatis remaneat que sit causa putredinis et superpone medicinam que apostema dissolvit et dolorem mitigat ut est lini semen et malve mellilota trita et confecta cum aqua coriandri. Complevimus ad libitum de opere manuum que fit cum incisione nunc autem dicemus qualiter fiat cum adustione.

De incensione capitis ob diuturnam obtalmiam anelimum et elephantiam faciei.

Diximus de manuali operatione que fit cum incisione, nunc dicamus de ea que fit cum ignis adustione nec est necessaria in omnibus locis vel omnibus complexionibus sed convenit locis quibus nimium dominatur putrida humiditas vel complexionem male frigide et humide. Illa que non potest purgari cum medicina calida et desiccativa copimitur in igne et adustione medicine post quem non fit desiccatio. Desiccatio que fit cum medicinis aut fit calida in virtute aut in actu. Quantum enim medicina fit calidior tanto magis desiccatur ut piper euforbium aut urens ut calx vitride eris vel auripigmentum. Quando ambo iunguntur in ustione ignis utraque vis in se ubi fit medicina huiusmodi

necessaria fit in locis frigidis et humidis putrescentibus. Ideoque necesse est dicamus infirmitatem cui convenit ustio ignis et qualiter fiat in unaquaque infirmitate et incipiamus a capite, deinde ordinate subjacentibus membris. Primum de incensione capitis qui patiuntur corizam et que descendit in oculum et qui habent orthomiam (= othopnoeam) de materia multa et humiditatem descendente a capite et de cognitione (sic! l. coctione) arteriarum timporum et de coctione pilorum superfluum oculorum et de coctione fistule que fit inter nasum et oculum et de titillo urere et apostema pleuresi et epatis atque splenis et stomachi et scie et aliorum membrorum ordinate. Antiqui medici utebantur ustione ignis in capite illorum qui patiebantur corizam et qui hujusmodi semper habebant oculos et qui habebant orthomiam de humiditate descendente a capite in pectus unde et pectus molestatur, pulmo vulneratur. Oportet hujusmodi patientis caput (268A) radere in medio et pertundere cutem cum ferro ignito usque ad ossa sitque ferrum incendens factum in modum nuclei olive. Cum autem caro et cutis pertusa fuerit ferro rotundo in capite secato ut lima ossa circumvolvendo radantur. Si autem humiditas capitis multa fuerit necesse est ut ossa incendantur donec scara cadat ex osse ut humiditas capitis per hujusmodi loca dissoluta purgetur. Incensio vero multis diebus sit aperta et cum humiditas desiccata et purgata fuerit, sanabitur cum unguentis convenientibus vulneribus et illis unde vereris ne in lepram incidant necesse est ut incensio fiat in V partibus capitis, una in summa fronte, unde fit capillorum principium, alia in medio capitis ubi est mollicies puerorum. tertia super concavum collis (sic) retro in occipite. quarta in parte sinistra in iunctura super auriculam. quinta similiter supra dextram auriculam. Omnes supradicte incensiones cum cauterio fiant rotundo et sint usque ad ossa et ut eleventur inde scara et fumi putridi corrumpentes cerebrum et faciem habeant loca exalationis et purgationis. Quia si humiditas a cerebro in oculos descendit per hec loca purgari intende scias.

De incisione (sic) arteriarum timporum.

Quidam medicorum malunt incendi timporum arterias quam extrahi quia verentur fluxum incurrere et cauterio tenui et amplum quantum fuerit arteria incendunt. Tunc arteria constringitur et sanguis non erumpit nec exit atque incensiones tamdiu aperte dimittuntur quousque patiens ab oculorum passione videtur liberatus. Deinde cum supradictis unguentis medicatur.

De incisione (sic) pilorum in pauperebris (sic).

Si pili transversi pauci nascuntur in palpebris oportet evelli cum bursellis et in radicibus pilorum evulsis cum cauterio argenteo aut ereo subtilissimo incide et sic in multis et paucis et non amplius renascuntur. Quidam medicorum nolunt incidere (sic) sed adurunt adustivis speciebus. Signant quantum superfluum est pellis palpebre et superponunt in casside medicamen adustivum et die uno et nocte dimittunt. Alio die levato medicamine ungunt locum cum paucis oleo et iterum medicamen simile superius ponunt, sic usque in tertium diem donec cutis cadat¹⁾. Postea sanabis unguento. Si autem

¹⁾ Randbemerkung von gleicher Hand: postea lavant locum aqua tepida donec pellis usta cadat.

palpebra superior superflua nimium fuerit, post ustionem cum sanare velis, superpone constrictiva ut acacia, terra armenia, galla, alumen et similia. Si autem corium superfluum cum medicinis aduritur, necesse est ut mitiges cum oleo et diaquilon unguento.

De incisione angulorum oculorum.

Diximus in alio loco nostri libri quod garab est apostema nascens in (268B) lacrimabili oculorum destruens os naris ut fistula fiat. Hoc apostema (te) invento et nondum in sanum converso oportet ut in circuitu precidas donec attingas naris os et evulsa carne putrida inquire ossa. si sunt nigra aut viridia, cum cauterio incendantur iterum et iterum donec perforentur penitus ossa naris. Signum cum perforata fuerint hoc modo cognosces. opilabis nares et emittet flatum. Si videris fumum egredi per foramen cum cauterio factum, scias ossa naris penitus esse perforata. Cum in supradicto loco incendis lintum infusum aqua super oculum pone ne obsit oculis. Tunc tantulam unctam de raminis viridis distemperato cum butiro immitte donec circumrodat putredinem inclusam et ossa sana et pura remaneant. Intermissis diebus mitte tantulam et aliis pone bombicinum vetus in plaga usque ad effectum.

De incisione titillaginum.

Aliquotiens ossa humeri exiliunt et accidunt aut ex labore maximo aut casu aut percussione aut nimia humiditate faciente locum lubricum. Si autem titillus junctus fuerit et sepe resiliuerit et disjungitur necesse est incendi. Precipe infirmo ut jaceat super locum sanum et brachio suspenso sursum accipias pellem que sub ascella est cum bursella in locis duobus spatio interposito et inquire per foramen cutis factum cum cauterio cum plumbea tanta. Si autem inveneris locum vitiatum esse, in medio foraminis desine. Sin autem ibi sentitur locus ossis disjunctus adure. Ypocras in epydimia precepit fieri hujusmodi cocturam. Coctio autem nec profundius fiat propter musculos et nervos ne apostema calidum oriatur. sufficit enim pellis perforatio. deinde porros contritos cum sale superpone, ut perseveret multis diebus. Caveat exercitium et laborem donec sit sanus.

De incensione ex plereusis (sic) vulnere.

In medicando hujusmodi apostemata non est ratio incendi vel incidi sicut quidam faciebant. Unum ex duobus fit inevitabile aut enim moritur homo aut vertebur in fistulam. Uterque modus est incurabilis. Necesse est itaque cum invenitur post pleuresin incendi cum radice aristologie longe. Radix in oleo intincta et igne accenso in catela (sic) gule incende unam maximam incensionem vel duas parvas et super mamillam computa costas priores a prima que est sub gula numerando descendens subtus ad mamillam et inter quartum et tertium vacuum coste incende super ambas mamillas et versus iterum in dorso coque inter quintam et sextam costam duo stigmata a latere apostematis et una coctio in medio stomachi fiat, nec debent fieri funditus et stude ut necesse est. Cum autem sanare velis cum unguento albo sanabis.

De incensione epatis.

Si autem fuerit apostema in epate (269A) cum gravedine et dolore dextri lateris manifestum sit esse apostema super carnem epatis. Si vero dolor sit nimius certum est pus habere in siphac epatis. Sed si medicatur cum medicinis dissolventibus apostema et cum ceteris et non prosunt, tunc necesse est incendi cum cauterio tenui bene ignito et in fine egatis quattuor digitis super inguinem et subtus epar digitis duobus. Incende cum cauterio supradicto ignito. eutem perforabis et siphac, ut pus egrediatur. Post purgationem putredinis superpone lenticulam pistatam cum melle. Exinde utere sanativis.

De incensione splenis.

Si vero in splene duricia fuerit et non curatur medicinis in suo loco dictis oportet incendi cum cauterio triangulo. Quidam incendunt in locis VI. quidam cum simplici. quidam cum triplici vel sexcupli cauterio incendunt et dimittunt, donec duritia splenis mollescat.

De incensione stomachi.

Si autem stomachi longam patitur infirmitatem de frigida et humida putredine et medicinis desiccantibus et calefacientibus non curatur, oportet incendi sub tenero osse pectoris cum ferro ignito non multum tenui. sed si multa fuerit humiditas versa in putredinem et infirmus jam incipit tumescere, fiant due incensiones preter superius dictam. una ab uno latere alia in alio et cave siphac ne tangatur cauterio cum incenditur ne spasmus incurrat. Locus enim nervosus est et sufficit perforatio pellis vel cutis et sint aperta stigmata cum nodis ut multo tempore perseverent. Quidam multis incensionibus in stomacho incendebant cum gumma de quercu egrediente cum qua incensa superstillando calidam et accensam pro cauterio utuntur et profitentur huiusmodi humiditatem desiccare.

De incensione ydropici.

Si ydropicus potionibus non curatur et incidi non velit ut extractio fiat per artificium sicut diximus oportet unam in stomacho faciamus incensionem aliam super epar aliam in splene super pectinem et subtus umbilicum V. si vero cauteria cum igne facta ferre nequit, fiat cum lignis de ilice accensis. Sepe enim huiusmodi incensio valet ut incisio.

De sputatione (sic) que necessaria sunt medico ad fracturas¹⁾.

Aliquotiens aquosa ernia curatur incensione. Incendatur itaque cum ferro in modum crucis facto, postea cum cauterio ita facto . Incendatur in medio testiculorum, item postquam cum cauterio ignito fissum fuerit oportet excoriari ut siphac appareat. tunc utraque capita cauteriis facta ut crux ignita in uno ponantur et reliqua duo in alio et insigatur tam diu donec ad humiditatem perveniat. excussa aqua panniculum involutum testiculo cum amo (269B) apprehenso suspendit et incide cum cauterio facto in modum cultri retro falcati.

¹⁾ Offenbar handelt es sich hier um eine falsche, dem Inhalt des Kapitels nicht entsprechende Ueberschrift.

De fractura tumori et rubori et similibus commixta.

Cum crepatur homo in inguine aut sit ex distensione siphac vel ejus ruptura. Incisionis medicinam supra diximus. Quidam tamen blasphemiant incisionem et incensionem malunt. Que fiat hoc modo. Fac infirmum paulatim exercitari tunc surgat erectus et stet ante te fortiterque tussiat et extendat brachia sursum donec videaris velut apostema in inguine elevari et in medio apostematis ut glandulam significabis cum incausto aut carbone extincto, ut tribus locis incendatur in supeiori parte inguinis ubi apostema consistit. Pone duo cauteria in inferiori parte apostematis unum hoc modo  iaceat supinus et inferior pars incendatur cum cauterio facto ut bulla acuti in capite iterum cautare factum ut  pone ut teneat caput in medio ferri facti in modum len-

ticule et minutatim pungatur  Oportet famulos semper habere tecum

ut humiditatem exeuntem extergant. Temperatis fit usque ad siphac, in siccis minime ne veniant ad tetanum aut in calidum apostema. In crassis vero profundius fiat. Postea porri cum sale triti ponantur et liga cum ligatura freni cum opus fuerit sanabis lenticulas melle et similibus.

De ruptura cranei.

A scia qui molestantur per longum tempus et non sanantur supradictis medicinis sepe ossa ab ossibus sejunguntur et tenescunt tibiae et claudicant propter humiditatem coadunatam in nodo. Unde nodus fit lubricus et exilit a coniunctura. Oportet itaque citius quam tabescant vel claudicent succurrantur incensione. Cauterizabis in vertebro cum cauterio ut clavum in capite habente et funditus fiat incensio pertusa cute ut humiditas interclusa excutiat. Quidam tribus locis cauteria imponunt: unum super aneam et aliud super genu de foris et tertium IIII digitis super cavillam exteriorem. Quidam faciunt artificium ut in cataractis cauterium huius modi habens interpositos nucleos dactilicos factos de eodem ferro hoc modo  quidam III faciunt in circuito et jacet infirmus super sanum latus et ita cauterizatur. Postea porri triti cum sale tamdiu superponantur donec pus desiccet. Postea sanabis sanantibus.

De curatione colli apostematis ex eirurgia nascentis.

In ossium contusionibus et luxationibus et in percussionibus ut casu vel in contuso aut disjuncto qui operam dederit huius artis oportet scire universalem regulam, ut non decipiatur in suo facto. Postquam complevimus quod oportet in manuum opera- (270A) tionem que est in carne, incendere, findere, suere et quocunque modo manus operatur in carne, necesse est ut dicamus deinceps de medicinis que fiunt in osse et quocunque modo rumpantur et in luxatis. In primis docebo universalem regulam necessariam volentibus hanc artem exercere et assuescere. Oportet eos scire iuncturas ossium locorum et figuras qualiter consistent vel sint facta et quomodo cum aliis coniunguntur membris et oportet similiter scire musculos ossa cooperientes ut si

aliquid accidens supervenerit vel si deficiant ab actionibus suis vel si moventur de suis locis et suis figuris scias aut ruptum vel luxatum vel revolutum. Ruptum est ut si duo fuerint insimul ambo rumpuntur aut unus si fuerit simplex, ut in tibiis et in brachiis. Luxatio est disjunctio cathenationis locorum, revolutio est non exiens a suo loco, sed torquetur in quadam parte, ossa rupta cognoscuntur visu, si penitus fuerint rupta, quia ruptura ossuum (sic) intromittunt se et ossa et loca eorum sunt vacua carne. Si autem ossa non fuerint ex toto rupta et tactu cognoscitur inquirendo hoc modo. extendens manum super loca ossuum. si autem loca muntuosa (sic l. montuosa) fuerint subtus manus et ossa crepitant scias esse rupta. Disjunctio juncture (si) fuerit parva et non ex toto exilit, oportet palpari et sentiri. Si autem ex toto exierit locus a loco visu ut potest videri in humeris disjunctis et in cavillis manuum, in quibusdam locis disjunctis sepe minime dinoscuntur ut spatula sepe sit disjuncta. Si autem spatula fuerit disjuncta in summo humeri et apostema calidum ibi nascitur difficile cognoscitur. Similiter fit in ossibus cubiti, si unum exierit et aliud non. Cum autem dicemus medicamentum singulare uniuscujusque membri, ibi insinuabimus qualiter patientia loca cognoscantur particulariter. Hic in primis dicemus regulam universalem convenientem ossibus ruptis et disjunctis et qualiter infirmi conducantur. Oportet hanc artem exercentibus ut primo sciant si ruptura fuerit simplex aut composita. Simplex est cum os tantum fuerit ruptum. Composita si caro fuerit rupta vel habuerit apostema, et postea sciat dirigere et sedare duritias supervenientes fracturam que non permittunt expedire. In principio necesse est minui sanguinem nisi obviet etas, virtus vel tempus. Post diminutionem sanguinis dabit ad bibendum exagium unum armeniei boli cum sciropo iulab. postea dabit laxativum ut est manna tamarindi cassia fistula apozema pruni aut culibleb i. e. mercurialis aut cum apozemate viole secundum necesse est et virtutem infirmi. Dietabis frigidis dietis ut non superveniat apostema mem- (270B) bro infirmo. Si autem locus fuerit percussus sine ruptura et separatione omnia supradicta non sunt necessaria. Sufficit superponi epithima de mumia boli armeni cum aqua mirtina. Si autem os simplex fuerit ruptum sine ruptura carnis et apostemate oportet locum extendi ab utraque parte suaviter. Cave ne violenter facias, quia sepe inde accidit apostema. Cum autem ossa fuerint regressa ad sua loca linteolum unctum sanativis rebus in locis ruptis circumvolves et insuper cannulas in modum erate aptatas cum filo deinde ligabis cum fassiolis nec multum asperis nec multum mollibus et incipe ligare a medio fortiter usque sursum similiter a medio usque visum ab utriusque capitibus laxius, in medio vero strictius. Cum autem ligatum fuerit prospice ut equalis fiat et non montuosa et secundum loca rupta fiant cannule, in coxis late et fortes, in aliis locis tenuibus tenues et longiores sint rupturis digitis tribus vel IIIor, in coxis etiam magis IIIor et sint remote ab invicem in medio digito uno et in gibbo rupture sit ligatum fortius. Cave ne capita cannarum sint super nodos ossuum. Oportet cannulas vel tabellas tenues ligari duplici filo ut filum subtus veniat et aliud superveniens ambiat omnes cannulas vel tabulas coherens eas et suens in modum eratis. cunque super ligata fuerint cave ne multum sint stricta ut non doleat

et si stricta nimis fuerint solve et lenius liga. at si locus prurit absolve et cum aqua tepida lava et parum insolutum dimitte postea linteum infusum oleo et aceto et aqua rosata superpone. In primo die et secundo et tertio leviter liga paulatim deinceps fortius donec videris aut senseris conglutinari. postremo paulatim lenius liga quousque sanum sit.

De fractura narium.

De ossibus fractis medicandis cum apostemate et ceteris infirmitatibus compositis et in locis ruptis ubi ligatio fieri potest et in rupturis gibbosis vitiose propter negligentiam sanatis ruptura que cum apostemate fit oportet epithima superponere de sandalis rosis succo scarole aut cum succo coriandri vel sempervivi et similium. Ligetur cum ligamine carente aspredine. In crastinum solve et iterum idem epithima recens superpone. Si autem apostema fuerit magnum cave si fuerit in brachio ne solvatur brachium adquirendo rupturam donec apostema dissolvatur. Si autem caro fuerit contusa necesse est ut medicetur ne canceretur. Sed si putrida fuerit, medicetur ut diximus in putredinibus. Si vero in ruptura ossium caro vulnerata fuerit et vulnus fuerit super arteriam aut venam multum effundens sanguinem, oportet fluxum sanguinis stringi cum hujusmodi ut est aloes incensum, sarcocolla, sanguis draconis et cum similibus et jam dietis (271 A) aliis locis. Si autem vulnus fuerit maximum et non habuerit os fractum necesse est ut suas et superponas pulverem unde sanari possit. Si vero in vulnere ossa fracta minuta crepitant et sonant, neque suas vulnus aut sanes sed apertum tene ut ossa intus fracta excutiantur ut dicemus in suo loco. Postquam vulnus ab ossibus ruptis fuerit mundificatum liga cum linteolo inferius et superius et super vulnus dimitte ut sit patens et leniter ligabis et quaque die solvas vel intermissis diebus et pone bombycinum vetus super vulnus cum perspexeris pus esse imminutum et securus sis ne calidum apostema superveniat tunc utere unguento sanativo. Si autem os fractum altius steterit stude ut reducas ad locum naturalem ut equaliter locus consistat. Si autem ex negligentia cure apostema natum fuerit stude donec sedetur de vulnere et dimitte interim ossa. postea dirige ossa. Si vero os super aliud steterit ut locus deformis appareat oportet dirigere cum artificio ferri nomine biram longum palmo uno et sit planum et grossum ne duplicetur et caput sit acutum et latum parum revolutum, ut ossa que sint impressa inferius possint relevari et que sunt elevata reclinari ut suis locis reddita sanentur et ligentur ut superius diximus. Si autem non possint adequari cum artificio supradicto secabis et proicies. Post sectionem dirige membrum et liga ut diximus.

Si autem vulnus fuerit maximum cum tantula et unguento curabitur donec mundetur a sanie et omni putredine et ita secure sanabis. Si autem videris vulnus non sanari et pus egredi ut caro fuerit mollis et non solida: scias propter ossa fracta hoc evenisse. Tunc necesse est iterum cum tantula plumbea inquiri ubi sint et inventis cum bursellis extrahi et tunc securus medicabis et prius sparso pulvere sandali usque ad octo dies desuper carnem leniter ligabis linteolo ac sic de tertio in tertium diem mutabis vel V^o vel VIII^o donec cognoveris esse solidatum. Si vero fractura ossis fuerit in frustulis comminuta oportet omnes micæ ossuum que intus pungunt extrahere post dirigere et ligare ut

diximus in ossuum rupturis cum vulneribus. Sed si ossa fracta non conglutinantur et tempus preterit sanandi propter vetustatem oportet scire non posse sanari. Illi or modis aut multa humiditate locum lubricum faciente aut quia infirmus sepe movet membrum aut ex ligaturis comprimentibus locum ne solidari possit aut ex nimia ciborum abstinencia ut membrum tenue non possit sanari aut lavatione nimia dissolvante et non permittente curari. Tunc necesse est ut provideas ex qua occasione dietarum non possit sanari et cognitis studeas reformare. Precipue si fuerit ex cibis tenuibus et paucis oportet post tertium diem rupture ut eibes infirmum vel post quartum diem excepto si non habuerit apostema. Quodsi habuerint sunt abstinendi a cibis. Si vero non apostema fuerit (271B) sed jam incipit membrum conglutinari oportet cossis uti cibis ut caro vitellina et venter et frumentum coctum et caro verbecum veterum et piscium viscosorum. Etenim viscositas ciborum prodest in conglutinatione ossium. Si autem negligentia ciborum fuerit ut membrum deficiens attenuetur oportet abluere aqua tepida et cibari viscosis cibis supradictis atque vino albo etrosso donec ossa sanentur et conglutinentur. Signum sanorum et infirmorum ossium si sanguinem super ligaturam videris scias sanari si fuerint sine vulnere et quia naturam bonam accumulavit materia unde sanatio fit et ideo per poros egreditur quod super ligature et sanguis esse videtur. Si autem super rupturam apparet iunctura vel ut nodus efficitur¹⁾ duobus modis turpe videtur et officium suum amittit. Sed si supersanatio recens fuerit oportet uti medicinis stringentibus et stricto ligamine stringi aut lamina plumbi. Si vero duritia nimia fuerit ut non dissolvatur oportet radi ferro ut duritia contrasa loca sint plana. ossaque sunt male aptata culpa medicorum aut culpa infirmi citius moventis ea quam debeat et ideo non sunt bene sanata: quidam dicunt iterum oportere requiri et disjungi que male iuncta vel incomposita sunt. At ego non laudo quia inde multotiens perit infirmus, sed oportet locum ungi adipe galline aut anseris vel medullis ossium. Multi immisceant daedilos contritos adipibus et unguunt. et intermisso die levetur (sic) aqua tepida et oleo violato et iterum suaviter manibus frica locum. Si hoc non proderit pone super contusionem barbaem (sic) veterem involutum unge viridis raminis admixto butiro. Cum autem locus nudatus a carne fuerit compone si potes ossa suis locis. Post compositionem sanabis. Si vero caro dura fuerit et non mollicetur nec comeditur a medicinis supradictis, oportet cultro acuto incidi et tunc os dirigere ad locum. Sed in fuerit disiectum necesse est ut ambo latera extendantur et os revertatur ad locum suum et postea superpone medicamen quod stringat et ligamina convenientia at superius diximus. Universalem regulam convenientem omnibus rupturis ossium diximus operantibus et exercentibus artem. Nunc autem particulatim incipiam que convenit unicuique membro incipiens a capite.

De fractura genarum²⁾.

Ruptura ossis capitis alia simplex alia composita. Simplex ruptura fit in cutis fissura, et fissura ossis que neque interius neque superius exit vocatur greco voca-

¹⁾ Vielleicht zu lesen: efficitur.

²⁾ Wiederum falsche Rubricatur.

bulo dami. Alia fit ruptura unde os elevatur sursum et vocatur angi. Si autem os penitus separatum vocatur eusthanatos. Invenitur et alius modus ruptionis, qui in multis comminuitur partibus et ita contusa permanent tamen ad panniculum usque (272A) perveniunt et greco vocabulo vocatur anchiasa. Fit et alius modus ruptionis ossis contusi interius pertingens us (sic l. os) ad siphac et vocant greci yelsame. Est autem alius modus maximus in ruptione et tantundem inferius rumpit ossa et vocatur a grecis meroxis. Quidam philosophorum medicorum addunt alium modum qui est in osse fissura tenuis velut pilus curvus in modum lune et fit invisibilis, aliquotiens vix cernitur. Si autem caro percussa fuerit et aperta et os incurvatur aut rugam fecerit, non vocatur ossis ruptura quia os non ruptum est sed parum duplicatum sicuti videmus in vase plumbeo vel argenteo percusso super lapidem. Non enim rumpitur sed complicatur. Hoc enim fit duobus modis aut curvus in panniculo cerebri residens aut curvatur sine panniculi lesione ut factu. Hec enim sunt genera simplicium vulnerum capitis. Genera vero compositi vulneris capitis fiunt multis modis. sicuti si frangatur cum uno ex istis matrix que dicitur timida aut apostema cum uno ex supradictis, sicut dicemus cum de eis insinuabimus. Sed cognitio uniuscujusque vulneris capitis aut est unde vulneratur ut de ligno, lapide, ferro, casu et similibus, unde vulnera accidunt aut ex molli vel duro percusso aut de virtute percutientis aut ex accidentibus que superveniunt omni vulnerato sicuti vertigo epylensia vel loquace ablatio. hec enim accidentia superveniunt vulnerato cum vulnus et os imprimit et supersedet matrem timidam aut cum ipsa mater parum vulneratur aut cum pressa ab osse vulneris capitis in osse interius cerebri non valens se mutare sed stricta immobilis permanet et aliter cognoscitur. Si autem ruptura ossis illius fuerit parva oportet intrromitti plumbeam testam inquirens. Sed si ob hoc non sis securus an ruptum sit intus aspice oculis si aliqua ruptura fuerit de supradictis ut diximus, supradictis signis cognosce. Si autem ruptura fuerit dame ut supra diximus est enim tenuis ut capillus oportet ut ineaustum aut aliam tinetam in vulnere mittas. Fricies ossa rupta ex ea tineta cum manu vel digitis. Si autem os fuerit ruptum in sano mundat in fisso vel rupto tingitur et iterum oportet digito fortius fricari. in fissura ubi steterit tinetura fortius cum digito fricari. Si mundatur a tinetura non est penitus perforatum. Sin autem, sed fuerit funditus, ruptura non mundatur. Cum autem perceperis esse foratum inquire an sit lesa mater an sit iuncta ossibus an disiuncta. Cognitio autem cum sit lesa aut ex apostemate calido aut vertigine aut epylensia aut ex parvo apostemate. Si ex parvo parum sentit, si ex maximo multum et cognoscitur ex humiditate exeunte. Si autem humiditas fuerit parva et cocta scias siphac ab osse minime separari. Sed si habuerit febrem (272B) aut nimius fuerit dolor et ossis color mutatus fuerit in viridem colorem aut pus egrediens fuerit tenue et non coctum scias pro certo matrem timidam ab osse separatam, oportet et sic sis festinus in medicando antequam vomitus colericus superveniat infirmo aut spasmus aut alienatio aut sineopis aut acuta febris. Si autem a qualibet istarum supradictarum molestatur infirmus, dimitte quia moritur. Sed si a nullis molestatur infirmus stude medicari. Si vero siphac fuerit separatum et os fuerit fissum oportet fricari cum ferro ab utraque parte ut vadat inde fissura

tota ex osse. Si autem ex fricatione vel rasura cultri non equatur quia inforatum est et ruptum os, oportet trahi cum artificio cum quo ossa trahuntur. Si autem siphac ob osse fuerit separatum et ab initio cum infirmo fueris, festinus ossa extrahe ante XIII cimum diem et si tempus estivum fuerit ante VII dies. Si vero terminus supradictus preterit sepe supervenient accidentia et inde moritur. Cujus medicina talis fiat. Prius radatur caput et postea findatur cutis capitis cum novacula in modum $\perp$ facta et excoariabis cutem ab osse capitis ut ossa bene appareant extrahenda. Sed si os videris non potest fluxum sanguinis¹⁾ linteolum infusum aqua et aceto superpone aut superpone linteum siccum. Si autem multus dolor fuerit cum nimio fluxu sanguinis, linteum infusum vino nigro pontico et oleo superpone et ligabis per unam noctem dimittens, in alio die solve. Si autem ex supradictis accidentiis minime habuerit ut vertigo epylensia, spasmus, stude in extrahendo rupta ossa et ne tardaveris ne rugatio facta tangat piam matrem. Oportet infirmum sedere et circumstantes homines eum teneant et aures ejus opilentur bombace et non intendat percussione scalpelli cum os separatur ab osse et tunc solvatur pellis capitis rasa et circumligata, ut in locum suum revertatur et exerge locum et precipe ministris ut teneant pellem capitis a III or partibus et inquire in ruptura capitis et si ossis ruptura parva fuerit suspende a capite cum ferro facto in modum falcis. Si ossa rupta non sunt penitus mota ut separari possint cum scalpello facto rotundo eminens in circuitu ut non possit penitus transire foramen ossis ne pia tangatur mater et cum scalpello in circuitum ossis percutere ut separetur ab osse. Hujusmodi ingenio incipe extrahere ab ampliori loco et extrahe. Si autem fuerit grossa ut in occipite cum verina que habeat nodum factum ut non possit amplius introire nisi quantum est ossis crassitudo et in circuitum ossis protunde in quantum tibi videtur velle de osse extrahi et sic cum scalpello post tusionem inter pertusum et pertusum recide os faciendo leviter et postea ossa ita recissa de vulnere cum bursellis evelles et mundabis vulnus. Si vero de incisione aliquid asperum senseris, fac planum radendo quod superfluum est et subtilis pone zobeli lucidum quod colligat rasuram ne cadat super rasuram. Cum autem studiose feceris linteolum (273A) infusum oleo rosaceo super vulnus pone et tunc pellis seissa in III or partes reduce super vulnus in locum unde separata fuerit et superpone linteum infusum oleo rosato et aceto. post sandalos tritos cum aqua rosata confectos aut aqua coriandri et sempervive, scariole et similium et superpone ne apostema calidum superveniat et fac bis in die infundere epythima supradicti sandalis cum oleo rosaceo et post tertium diem dissolve et exerge vulnus et tunc unge carnem creantibus curabis ac post super os pone desiccativum pulverem ut est aloes incensum et circumpone que prohibent fieri apostema ut superius diximus. Si autem bene intentus in hoc fueris optime scire poteris.

De fractura fureularum.

Aliquotiens apostema calidum accidit siphac pro incisione capitis ut videas elevari et ossa capitis exasperantur et in tumore sunt suspensa. Aliquotiens

¹⁾ Diese Stelle ist zweifellos lückenhaft; die Ergänzung liegt auf der Hand. Es ist wohl zu lesen: os videre non potes propter fluxum etc.

sequitur accidentia supradicta et inde moriuntur. Hoc apostema accidit duabus ex causis: ex osse scisso unde pungitur aut ex ligamine multum stricto aut ex multa comestione aut ex multo frigore. Oportet cerebrum intueri. Si videris aliquam scissuram ossis extrahe. Sin autem sed fuerit pro ligamine stricto solve oportet. Sed si de nimia fuerit comestione, temperetur a cibis et utatur tenui cibo. Si autem fuerit a frigore linteum tepida aqua infusum superpone. At si apostema fuerit nimis calidum, sandalos rosas cum succo solatri circumpone. rursum oleum roseum tepidum cum malva mellilota camomilla, lini semen fenum grecum. Post hoc fac epithima de farina ordei et aqua tepida et oleo rosato et adipe galline et linteum in bis infuso fascia caput et collum et inicies oleum viol. in auribus et nenifar vel ex uno istorum. Si autem virtus adest minue sanguinem de cephalica. postea dabis laxativum de cassia fistula et cibabis et de mercuriali apozemate. Oportet scire bene cum ossa capitis medentur ut diximus. Si autem panniculus cerebri fuerit lividus scias inde moriturum.¹⁾

Oportet ut scias in summitate narium non posse fieri contusionem, quia summitas nasi non fit ex osse sed est cartilaginosa. Si autem contunditur vel rumpitur fit in medio vel superius. Si autem ossa naris rumpuntur vel contunduntur oportet in foramine naris immitti digitum et suspendere ossa contusa ut sint equalia. Vel si digitus nequit intromitti immittatur aliud ut plumbeum vel ereum vel aliquid factum ex panno ut suspendi possit et dirigi. Postea tantula lignea facta ad modum foraminis nasi et supervoluta bombace et intincta acacia vel in mumia quam hircorum mocam et agarenii vocant et carta bombycina in eadem medicina intincta de foris fascia et hoc (273B) paucis diebus fac quia cutis curatur ceteris contusionibus. Si autem flatus non recte recipitur per nasum in loquela turpiter sonet, tantula fit de calamo vel pinna pertusa ut inde respirare possit donec ad pristinum revertatur. Noli negligere sed festinus stude in cito medicari quia si negligatur cito obturabitur et non postea curatur sed erit pansus. Si autem in latere torquetur in diversa nare lignum vel quartam (sic l. chartam) bombycinam desuper fasciatam cum colla piscium intromitte et torqueas donec nasus sit directus. De foris unge medicamen quod diximus in fracturis ossium quousque sanetur. Cum autem extrahere vis per cannulam immitte aquam tepidam ut mollescat et extrahi possit.

Si ossa genarum fracta fuerint et non penitus rupta vel semota sint oportet ut scias an sit in dextro loco vel sinistro. Si in sinistro fuerit duos digitos dextre manus qui sunt proximiores pollicis intromitte et suspensis ossibus foris impinge. Manus vero sinistra plana extensa de foris juxta genua (sic l. genas) consistat ne ossa foris prosiliant, sed inter utramque confirmata suis redditae locis permaneant. Si autem in dextra ita ut diximus ex diverso facias et ut cognoscas si ossa sunt recte composita ad loca unde sunt egressa prius prospice dentes infirmi et cum stringuntur, si pariter se ad invicem conjunguntur sunt bene reformati. Sin autem non sed si maxille subteriores rupte fuerint

¹⁾ Von hier ab sind die für die Rubricatur freigelassenen Stellen vom Schreiber nicht ausgefüllt worden.

divise in duas partes habeas ministros circumstantes qui adjuvent te et si ossa rupta fuerint intra se commissa tu superius extrahes, socii vero sagaciter inferius extendant ut invicem conjungantur. Tunc habeas fila tenuissima auri vel argenti et ligabis ruptum cum dentibus. Dentes vero cum filo sericeo duplici et torto. Tunc autem cum medicamine solidativo extenso in linteolo medicabis et ligabis desuper ligamen quod descendet a collo circumdans eum et cinget genas et mentum ita ligatum. Tunc aliud ligamen descendens a capite subtus mentum cingens aliam ligaturam ex transverso a fronte in posteriori parte circumcingens ut zona. Si autem ut diximus nequit in suo loco consistere tunc oportet ferulam excavari ad instar maxillarum ut infra concavum ferule linteolum involvatur. In maxillis utrisque intromissis in concavo ferule ut diximus superius ligetur. Post medicamine sanativo posito et genere ita ligato precipe infirmo ut quietus permaneat et nil masticeet nec locatur. Dieta sit sorbilis ut ius conditum, ius frumenti et amilli. Post VII dies dissolve et vide si non bene est erectum. Sin autem iterum dirige et iunge (274 A). Seias enim in XC diebus esse solidationem maxillarum quia locus tener est et molidus. Si autem apostema acciderit calidum, utere jam dictis superius ad hoc valentibus.¹⁾ Si ossa furcularum propinqua humeris fuerint rupta ut pendent introrsum (?) leviter curantur. Si autem non ex toto disjuncta fuerint, difficilius et molestius quia ossa rupta et penitus disjuncta quoquomodo sanari et reungi possunt. Que non separantur nequeunt ita reformari neque dirigi ut fuerant. Cum autem humerus cum osse fracto partim pependerit precipe sociis et extrahant et elevent sursum. Alii vero ex ministris teneant collum infirmi cum reliqua parte ossis rupti et extrahant ab humero et sic ad invicem reungendo reformetur in locum suum. Magister autem huius operis nil aliud faciat nisi quod precipiat ambobus ministris ut caute et leniter trahant hinc et illinc ut iterum iungatur ruptura iuncta ad se invicem sicut stetit cum sanus fuerat. Si autem ossa intermissa sunt cum iunguntur oportet magistro cum manu retroduci unā infra (intra) missum os et cum alia ex alia parte sive inferius sive superius reduci ut bene aptent. Si autem ita non potest dirigi et habet opus maiorem extensionem, necesse est ut sub ascella globum teneat et sublevet humerum cum ascella et dirigat ossa. Si autem ossa conversa intus fuerint precipe ut supinus iaceat et pulvinar parvum sub spatula ponatur et ministri premant humerum ut tali modo possit elevari et dirigi. Si vero os seissum fuerit et non ruptum et pungit locum oportet carnem desuper findi et quod pungebat extrahi et unde illud tantillum ossis tollitur ne locus excisionis asper permaneat oportet radi et aduari ut lene fiat et ut diximus zebel i. e. de cortice testudinis marine tenuissime raso velut unguis et subtus ossa fracta stet et quod raditur vel limatur ab osse recipiat ut extrahatur ne intus in siphac veniat aut in pulmonem cadat et postea sue locum fissum et superpone solidantia et liga. Si apostema supervenerit antequam ligetur unge oleo rosato. Sin autem, non, ligabis autem ita. globus lane sit sub ascella, prius ligabis locum cum humero, tunc fasciolam fasciabis sub ascella et reducens desuper humerum in cruce et ita post pectus capita fasciolarum superducens usque sub

¹⁾ Freigelassener Raum für den Rubricator.

ascellam diverse partis ligabis et iterum ducens per eadem loca ligabis. Si autem rupturam ossis desuper consistens ligaveris, ligatio illius loci fit a superiori parte amplior et ita ligatum brachium replicatum ad humerum ad collum una ligatura in humero alio in brachio. Si autem ex osse fracto sursum suspendatur quod raro accidit, non oportet ligari ad (274 B) collum ut diximus, sed sufficit infirmo iacere supinum et cibabis eum tenui dieta et de tertio in tertium diem solvas ligamen rupture et superpone solidantia et sic custodiatur donec evadat. Sanitas huius rupture erit unius mensis.¹⁾

Spatularum ruptura non fit in latitudine ossis nisi in spina que fit in medio spatularum et aliquando rumpitur, aliquando finditur. Si autem intus rumpitur tactu dinoscitur et ex membro sibi iuncto sentit paralysim et dolorem in spatulis. Si vero fissum fuerit cognoscitur locus asper cum tangitur. Si autem cognoveris esse fissum oportet ut superponas solidativa. Si autem rumpitur in minutis cognoscitur a puncturis ossuum, scissuris et asperitatibus. Sed si locus scissure in punctatione vel asperitate sentitur oportet findi et extrahi fragmenta ossium et sanantibus utere. Sin vero asperum nec pungitivum sentitur sed lesum vel contusum, isdem medicaminibus sine incisione vel apertione impositis sanabis.

Aliquotiens ossa pectoris finduntur et intus contrahuntur. In teneritudine pectoris fit contusio. In fissura ossis pectoris cum intus contrahitur sentitur dum manus superponitur faciens gurgulationes in teneritudine ejus. Sed si ruptura fit in costis pectoris cognoscitur ex magno dolore et angustia et orthomia (orthopnoea) ut in pleuresi. Si autem expuerit sanguinem difficilius curatur. Oportet succurras isdem medicinis que supra diximus in fractis ossibus furcularum. Si autem ossa pectoris ex contusione vel ictu interius conversa ut sinus in modum sine sit, iaceat infirmus supinus habens pulvinar sub spatula contra ossa curvata et ita superiacendo et lateraliter premendo et ministri spatulam deorsum premendo dirigi possit et superpone solidativa et liga. Si autem costa intus curvata fuerit ligetur per longum a collo ab utraque parte. Ex transverso vero lana succida cum his ligaturis suspende ne inferius descendat et ne dissolvatur lana que sit in transverso.

Ossa pectoris aliquando finduntur in omnibus partibus suis. Ossa vero diaphragmatis non rumpuntur nisi prope spinam quia sunt cartilaginea intus prope spinam. Si vero sunt sicca ut ossa et lata et ideo facilius rumpuntur. Cum autem fuerit fissum vel ruptum tactu sentitur quia locus fit asper vel concavus. Si vero penitus ruptum fuerit gurgulationem sentiet. Si autem foras eminet bene sentitur et etiam videtur. Intus autem conversa: febrem habebit et dolorem et punctationem, angustiam spiritus et sanguinis sputum ut in pleuresi. Cum autem rumpitur ut emineat sursum, leviter curatur. Sed si intus conversum fuerit non dirigitur. Cum foris ruptio emineat apparuerit, dirige (275 A) ut diximus et superpone sanativa et per longum quoque transverso ligabis. Quidam medicorum precipiunt ut cibis crassis dietetur et inflationem facientibus quod sit satis. Quorum ratio frivola est et nullius proficiui. mihi quoque displicet quia stomachi inflatio non pertinet ossibus pectorum et propter aliud ubicunque

¹⁾ Rubricatur fehlt.

plenitudo nimia fuerit apostema generatur. Quidam precipiunt cufas superponere ut attrahens foris dirigat. Ratio istorum est melior nisi esset dubium in ventosis positus ne materiei multitudinem ibi aliunde trahat gravans membrum et retinens sub gravitate ne foris exeat. Sed melius est lanam succidam paucio oleo calido intinctam superponere et cannulas et tabellas ut dirigi possit. Si autem punctura velut acus sentitur super diafragma oportet findere eutem et submittere zebel ut elevari possit et habeas bursellas cum quibus ossa fracta vel scissa extrahas et dirige locum ut alibi docuimus atque superpone medicamen creans et aceresceens carnem. et si apostema supervenerit linteum oleo tepido infusum superpone et curetur sicut diximus in curatione calido apostematis atque super sanum latus iaceat.

Spondilia quoque rumpuntur et raro. Sepe tantum contunduntur et nu-
cham aggravant, unde fit insensibilitas inferioris partis, etiam sepe inde mori-
untur et maxime de spondili colli, unde si spasmus habuerit aut orthomiam
vel paralysim aut alienationem non est evasurus. sed si a supradictis minime
molestatur quoquomodo evadet. Finde locum et extrahe os contusum sive
tractum. Si autem apostema supervenerit oportet ut diximus curare cum oleo
tepido et aqua tepida et cum apozimate superius dicto. Cum autem os rectum
in spondili lesum fuerit tactu cognoscitur. Similiter finde eutem loci illius et
quod lesum est dirige vel extrahe et sue locum atque superpone sanativa
vulneris ut alibi.

Si ossa pectoris vel vicinorum locorum rumpuntur oportet digito per
posteriorem inquirere intra ante vel retro sit ruptum. Si autem digito immisso
cum infirmus pronus in terram steterit circum inquirendo inveneris, inventum
firmiter tene et de foris manum comprime et ita illud dirige. Sic in ossibus
pectoris in podice digito misso et super de foris sanativis utere. Si vero ossa
interrupta fuerint retro ut in latere oportet findas eutem et extrahas os. sue
ac sanantibus utere. Scissure rupture ossium facile tactu cognoscuntur. Si os
laccerti frangitur vel rumpitur necesse est ut festines ad curandum hoc modo.
extende superiorem partem superius et inferiorem inferius quousque intromissa
sunt ossa rupta et coniungi atque dirigi valeant. Loco itaque directo superpone
pannum cum solidativis et desuper cannulas vel tabellas aptatas in (275B)
modum eratis et cum panno lato ligabis. Si ossa fuerint fracta prope humerum
eleva lacertum ut dirigi et coniungi valeat et ligabis ut superius tamen ne
fortiter stringas ut incurras apostema nec multum laxius fiat ut coagulari
possit. Cannule etiam aut tabelle ne sint longiores quam oportet ne iuncturam
humeri transeat vel iuncturas inferioris lacerti ne semper per hanc permanent
rigida et non valeant complicari aut inducat apostema calidum ex hac impedi-
tione. Cum autem ruptura ossis fuerit in exteriori parte ligabis intus et ad
collum. Si vero intus fuerit ruptum foris liga et ita ligatum per tertium diem
dimitte. Post tertium diem solve et si recte steterit iterum ligabis superad-
dito sanativo medicamine. Sin autem: dirige et religa. Oportet omni die solli-
citus dissolvas et inquiras ne disiungatur aut culpa infirmi superiacentis aut
negligentia artificis. quod destructum est studiose reforma et iterum liga et
si ligatio laxatur, stringatur si nimium stricta fuerit laxetur. Si autem super-
venerit apostema, proice tabellas. sufficit sola linteoli ligatura in oleo violato

infusi et super asperge pulverem sandali, rose aut succi scariole et coriandri
ut prohibeant materiam supercurrere. Cum autem apostema dissolutum fuerit
securus religa tabellas et ligaturas ut supra precipiatur infirmo ne digitos
vel manus moveat, semper supinus iaceat manus appensa collo ante vel retro
ut ruptura ossis indicat et subter ventrem manum teneat et plumaceolum sub
eubito prius dissolve de tertio in tertium diem usque in VII. post VII. non
solvatur nisi de VII^o in septimum diem vel amplius nisi aliquid contrarii obvi-
etur ut est pruritus, dolor, ligature dissolutio. Tunc enim solvere convenit si
non potest sustinere. Si enim sufferatur citius evadet. Si enim ut diximus
facies de VII in VII. die donec solidum et firmum sit scias enim pro certo
solidatio rupture ossis lacertorum nisi negligas crit in diebus XL paulo minus
vel plus. Similiter coxarum et tibiaram hoc numero sanantur. Post XL dierum
revolutionem oportet dissolvere et in balneo mittere et aqua tepida lavare. Si
vero post hos dies preteritos apostema calidum habuerit levi cibo utatur et si
non habuerit apostema cum cibo grosso frigido et siccio nutriatur ut materia
fiat similis membro ubi descendit ideo ut membrum cum hac materia ad suam
convertatur complexionem quia materia ipsius est frigida et siccica, necesse est
ut alia materia ibi descendens a quacunque parte corporis sit frigida et siccica.

Brachium est compositum duobus ossibus: uno grosso et alio tenui. Grossum
subtus consistit, tenue vero super. Fractura ejus fit duobus modis (276A)
aut unus tantum rumpitur aut ambo insimul. Si autem utrumque rumpitur
difficile curatur maxime si ambo insimul uno loco rumpantur. Si autem unius
tantum ruptura sit cito curatur excepto cum majus rumpitur tarde curatur,
superius vero cito, quia inferius sustentat illud. Oportet extendere brachium
inferius et superius ut ad loca sua coniungi valeant. Si vero contunditur et
gurgulatio vel borborismus sentitur si punctio sentitur, oportet findere et lesa
ossa que pungunt extrahere et postea sanantibus utere et cum linteolo infuso
solidativis. sed non dissolvatur nisi de tertio in tertium diem nisi pruritus
superveniatur. Post VII dies de VII^o in septimum diem. nutriat eum dicta
grossa ut est caro nervosa et capita et frumentum coctum. semper pollicem
regira retro ut ossa fracta reiciantur. Oportet si rumpantur foris ut pollicem
foras volvas. Si vero intus ruptum fuerit pollicem intus regira. Si vero os
quod est subterius grossum scil. ruptum fuerit ita dirigatur ut de osse supe-
riori diximus. excepto quod immobilis permaneat nec digitos moveat ne ex
motione materia aliunde supercurrat et omnis cura que in ossibus lacertorum
diximus fiat excepto quod citius est istius cura que fit XXX diebus. postea
dissolve balneabis et unguentis utere convenientibus.

Ossa in eratibus manuum et digitorum raro rumpuntur sed sepe con-
tunduntur duabus ex causis: una quia concava sunt alia quia tenera sunt. Si
autem contusio rupturam habuerit, oportet infirmus sedeat ante medicum et
ponat infirmus manum extensam super scamnum et ita manus artificis desuper
palpando inquirat locum, donec inveniat os lesum et sic inter manus ministri
et artificis manus infirmi extensa collocetur ut inter utramque ambo dirigendo
reducant (ur) ad pristinum locum et post directionem ossium tabellam intus in
plata manus extensa locabis et desuper medicamen solidativum pone. Si autem
os polleis rumpitur oportet directo osse ligari cum propinquiore. Similiter

facies de ceteris digitis ut rupto uno et directo ligabis cum sano sine cannulis et tabellis quia sine eis a sano digito regetur.

Medicina rapture ossium coxe similis est rapture ossis lacerti. in hoc autem differt quia cum rumpitur os coxe aut exit ante et retro et fit ideo quia latitudo in eo consistit. Medicatur ita. Extendatur et dirigatur ut reungi valeat et ligatio competens fiat cum cannulis et tabellis in circuitu. Hoc autem fiat cum ruptum est in medio. Si vero juxta pectinem ruptum fuerit lanam carminatam aut bombacem pone (276 B) super pectinem in modum plumacioli et liga hec a superiori parte coxe cum fasciis latis descendens circumligando in cruce ut ligatura se intromittat et sic descendat usque ad genu. Ante tamen quam ita ligetur oportet ut superius et inferius extendas et ita dirigas et reungas et post ligabis ut supradiximus et cannulas circum. Si vero prope genu ruptura fuerit cum fasciola lata ligabis super rupturam ut dirigas prius rupturam et reungas et dum ligatur ad terram infirmus pronus consistat. Si autem scissura ossis rupti fuerit que pungat oportet findas cruce et ex eute quod pungebat extrahere et liga et medeberis ut supra diximus.

Poplex (sic) et patella genuculi (sic) sunt tenerrima ossa et raro rumpuntur. Contunduntur enim sepe et vulnerantur et finduntur superius. Aliquotiens fit cum vulnere aliquotiens sine vulnere. Quorum lesionem facile tactu cognoscimus cum erepitatione ossium vel gurgulatione. Oportet igitur ut extenso crure digitisque circumpositis dirigas et informes quod dissipatum est et solidativa super impone ut superius diximus et ligabis ut non solvatur. Precipe infirmo ut quietus permaneat ne ex motione resiliant quia facile ex ascensu et descensu resiliunt.

Ruptura ossium tibiaram similis est rapture ossis brachiorum quia utrumque est compositum ex duobus ossibus. Sed si ex toto tibia rumpitur tribus fit modis aut ante vel retro vel lateraliter. Si autem ruptura fit in osse majori quod in ante stat in summo crure retroplicatur. Si vero fit in subtili quod stat retro plicatur ante. Cum autem rumpitur extende inferius et superius ut dirigendo redeatur in locum suum. Si ossa eruris vel tibie ante consistentia sunt rupta infirmus supinus stet: Si autem poststantia ossa frangantur cubet in faciem et dirige ossa ut diximus et liga sicut dictum est in brachio cum fasciola uncta solidativis una volutio, alia fit cannulis et tabellis et super cannulam petiolam linei panni. Latera superliga equaliter. Sed si ruptura fit propinqua genu cannule ascendant super coxam. Si juxta cavillam, descendant usque ad calcaneum et sic per ordinem facies sicut in rupturis brachiorum et infirmus etiam similiter se habeat.

Calcaneum non ex toto rumpi potest pro multis ligaminibus circumligatis. Si vero rumpitur cratis vel articuli digitorum pedum oportet simili modo mederi. sicut diximus in cratibus manuum.

Explicit in centesimo capitulo de rupturis. Incipit centesimum primum in disiunctione ossium et primo (277 A) de maxillis.

Disiunctio genarum est quando egreditur a iunctura ubi volvitur quando ex toto non exit a loco motionis sed parum motio dicitur, ex separatione strangulatur. Nos vero primitus a disiunctione incipiemus. Hoc raro accidit et nequit leviter dissipari duabus ex causis: una quia ossis iunctura illius loci os

super os sedet et fit duplex. alia quod nervi et ligature desuper consistent. Fit autem ex multa locutione locum humefaciente unde lubricus fit et maxime accedit pueris. Non nimis operor laborare in dirigendo quia per somet cito movendo revertitur. Cum autem penitus solvitur vel separatur, hoc modo cognoscitur: Dentes inferiores non concordant cum superioribus et vacillant cum premuntur manibus intus et foras et in iunctura ubi volvitur os capita foris videntur nec aperire possunt aut stringere buccam. Hec signa cum cognoveris scias certissime genas a suo loco egressas et dissolutas. Oportet sedeat ante te et precipe ministris ut unus teneat caput illius alter vero maxillam sub mento et infirmus os aperiat quantum valet maneatque quietus, ministri vero commoveant maxillam huc et illuc ut ad loca sua valeat reverti. Artifex vero in ore infirmi digitum teneat et ita intus buccam ducendo per dentes et maxillam dirigat. Cum autem senserit loca aptata ad reiungendum mentum foris percutit eum palma leviter ut saliat ad iuncturam sui loci at cum iunctum fuerit non aperiat buccam ne iterum resiliat et eum planta manus super iuncturam firmiter diu teneat. Si autem hoc modo dirigi non possit necesse est ut pannum infusum in aqua tepida et oleo violato superponas ut nervi mollescant et postea reunge. Cognitio reversionis in loco suo cum dentes inferiores cum superioribus concordantur et conveniunt. Cum autem ita videris vel senseris concordasse fac pannum eum cera et oleo et superpone atque humili ligatura ligabis sicut diximus de dissolutione et medicina unius gene, sic precipimus fieri, cum ambabus contigerit excepto si ambo disiungantur insimul ne dilates ut inducias des sed festinus reungas ne in aliud accidens superveniat ut continua febris et malum capitis, febres enim ideo patitur quia ossa a suis locis egressa nervos extendunt. Aliquotiens fit vomitus solutio et mortis incursio maxime in decimo moritur die.

Disiunctio fureularum nequit fieri in inferiori parte quia continetur intus cum costa et pro ligatura quam habet cum vicinis locis et ideo videtur non posse agitari vel commoveri intus vel foris huc et illuc excepto cum videmus percussam for- (277 B) titer vel vulneratam. Iunctura capitis ossis superioris iuncti humeri raro disiungitur quia capita fureularum sunt bicornia ideo prohibent disiunctionem et quia non fit magne motionis locus nisi cum trahitur spiritus vel flatus movetur et pausat cum retrahitur. Fureule enim sunt in homine et non in aliis animalibus. Sic autem disiungitur vel dissolvitur ex percussione vel casu aut aliter medicina erit ut studeas in reiungendo locum ut diximus in ruptura sui ipsius et superligare et plumaciolum impone sub ligatura et paragorizet. Simili modo medicatur os qui subsedet humeris quia ligatio fureularum cum humeris fit et cum osse. Sepe in macro homine inscii nescientes putant hoc esse ossa disiunctionis ei errant. Differunt quidem in disiunctione et coniunctione sani hominis flectit macri quia si loca inquiras invenies locum disiunctionis concavum.

Humeri caput separatum est a concavitate humeri. Sepe enim a suo loco egreditur, at tamen non sursum exit, quia prohibetur ab osse parvo ibi super consistente, nec in antea similiter egreditur quia nervi et ligature vetant. Movetur tamen ante et retro sed motio parva est. Cadit enim sepe deorsum et maximi in macris hominibus accidit in quibus leviter egreditur et leviter

reducitur. In pinguis (sic) hominibus contra quia difficile dissolvitur, difficulter et ligatur. Aliquotiens etiam in quibusdam ex percussione vel casu apostema vel tumor accedit putante medico esse dissolutum. sed hoc modo cognoscitur. si inferius exit et cadit oportet spoliare infirmum et utrumque inspicere humerum statimque videbis in compositione. si differat a sano scias esse disiunctum et videbis locum esse vacuum unde os exivit et in culmine humeri similiter dinoscitur quia acutum erit et sub ascella invenies quasi ovum et aliter. Manus enim non plicabit ad costam sed si plicet cum dolore faciet neque levabit ad aurem neque aliter eam solito more movebit. Si autem in pueris aut in infantibus fiat non erit magnus labor artificii quia in suspensione et elevatione lacertorum reiugetur. Ipse vero puer si fuerit tante scientie quod manu sua dirigat cito sanabitur. Si autem hoc facere puer nesciet fiat ab artifice quia sicut precepit ypoeras in epydimia. ego etiam sic sepe leviter feci post unum diem aut post duos dies. Si vero solutio fit maxima et multorum dierum necesse est balneari et super humerum infundere aquam calidam et oleum, postea supinum extendere et pilam lane aut corii mittere sub titello. pila vero non multum dura vel mollis (sit) et sedeat artifex a latere infirmi contra (278A) faciem. Si dissolutio fit sinistri humeri pes artificis sinister ponatur super pilam et manus sinistra infirmi apprehensa cum manu sinistra artificis fortiter trahatur, infingendo pedem super pilam in titello positam. Sociis precipiatur ut ossa in locum suum aptentur premendo humerum deorsum cum artifex impulit ex inferiori parte et manus in forculis teneat ut iungi valeat. Infirmo precipe, ne se moveat aliter etiam medicatur. Homo longior stature infirmi stet a latere suo. Infirmus vero manum super ventrem plicatam teneat firmam. Tunc aliquis sanus humerum suum sub titillo illius mutat et suspendat sursum, ut infirmus stet parum post eum quasi ab illo portetur et ita suspensus aliquantulum portetur et si levis fuerit aliquod pondus ad crura ligetur. Quidam vero medici adhuc aliter medicantur cum artificio dustoge i. e. palum ligneum in capite habens malum tornatile longior statura infirmi palmis duobus et sic sub titillo manum illius pali pone. aliud caput pali in terra ligatur et manus et brachia infirmi extende iuxta palum et suspendatur palo consistente juxta latus infirmi. Aliquotiens fit cum scala superiori scalone (si) sub titillo pedes pendeat. tamen necesse est in scalam habere plumatum sub titillo ne caro ledatur. Si autem ex hoc artificio non reiugetur vel quia tempus longius preterit vel quia caro subtravit oportet palum habere longum duobus brachiis habens digitos IIII in latitudine, in altitudine vero digitos duos habentem in summo malum acutum ut ovum. Postea in malo pannum pone mollem et ligas palum superscalam. Infirmus vero ascendat scalam et sub titillo supra dictum palum teneat. pedes vero exeant a scalonibus et ita suspensos in aere teneat. quidam vero brachium deorsum trahat iuxta palum. cum ita fecerit, certus eris reiuungi. Deinde globum lane sub titillo pone et impositis solidativis ligabis desuper globum et medicinas solidativas, facies ligaturam continentem humerum et globum per transversum ad alium titillum postea super titillum iuxta latus applicatum ligabis et iterum brachium ad collum ligabis plicatum fortiter firmiter, post dies VII solve et in VII diebus tenui dicta utatur, post VII crosiorem. Si apostema supervenerit

aqua calida et diximus oleoque tepido lavabis. Pueris autem pro nimia humiditate atque tenuitate ita medebitur. Sed si ita puer nascitur vel sepe dissolvitur, vocatur titillus mustellinus et fit ex mala complexionem. Similiter fit in anechis et sicantur et tabidi fiunt et moriuntur et non sanantur (278B).

Ossa cubitorum sunt duo vacua intus velut canna ei commissure eorum sunt diverse. una enim inferius et alia superius atque una longior altera ideoque difficilia sunt ad curam, quia disiunctio est gravis et coniunctio mollis, uno, quia ossa duo sunt et non sunt uno modo coniuncte, alio, quia panniculi et muscoli multi et panniculi aliquotiens moventur de suo loco et nec exit nec disiungitur ex toto. Aliquotiens penitus motio illic loci fit multiformis maxime dissolvitur ante et retro. Cognitio ejus est patens et levis in videndo tangendo quia locus unde exierit est vacuus et concavus maximeque cognoscitur iunctio et distentis brachiis ambobus insimul, ubi discordantia sunt, ibi erit disiunctio. Si aliquo casu accedat dissolutionem fieri cubiti festinus reconciliabis antequam apostema superveniat, quia si supervenerit molestum erit et raro evadit et maxime cum dissolutio erit posterius, quia disiunctio inferioris cubiti retro facta est difficilis et molestior ceteris dissolutionibus. Si autem motio ipsius loci parva fuerit parva distensione iungitur ita. Precipe sociis ut cum infirmus brachium extenderit et simul manus, unus teneat brachium deorsum, alius vero teneat humerum illius sursum et interim artifex in coniunctione ubi exilivit cum planta manus percutiat. Scias enim quia in ipsa percussione palme revocabitur in suum locum. Ypochas in dissolutione inferioris vel superioris ossis faciebat extendere manum infirmi cum brachio et sic replicare iubebat ad humerum. Retro vero parvam extensionem iubet ideo scilicet quia extensio superioris ossis brachii cum disiungitur procelatur ante, ideoque iubet ut retro replicet quia ante extenditur ex dissolutione ossis superioris fit, cum plicatur ad caput ideo convenit et iubet ut extendas brachium et in extensione conciliabitur. Si autem ideo nequit iungi oportet facere illud quod ypoeras precepit, ut super tabellam brachium ligetur in duobus locis et habens subtus tabellam plumaciolos duos inter utramque ligaturam et sursum et deorsum artifex vel minister trahat, donec directum sit.

Dissolutio manuum facile cognoscitur tactu et visu. Iunctis insimul manibus a sana cognoscitur infirma. Facile medetur hoc modo scilicet manu extensa infirmi artifex dirigat et nodum caville manus stringat atque iubeat infirmo claudere manum postea solidativis impositis ligetur ut moris est.

Si disiunctio accedat spondilibus cito mortem infert, maxime in collis spondili quia medulla que nuca vocatur (279A) veniens a cerebro stricta pondere spondilis nequit ferre sensus ceteris membris. Ideo moritur et non solum ita pressa et gravata sed etiam si aliquod impedimentum spondilibus evenierit nervus ligans ea amittit sensum et spasmus ac tetanum facit de suo loco ut sepe accedit et motio illius fit ante a grecis vocatur arclosis. Si vero retro movetur fit gibbus et ita vocatur. Sed si dorsa curventur ante, ut proni fiant et non possint recto dorso incedere a grecis dicitur schirosis. Quidam stulti medici affirmant hoc accidere ex motione spondilis, quod falsum est quia si spondile motum esset et exisset a suo loco homo esset turtior (eurtior) et moreretur. Si autem spondile interius convertitur incurabile fit, quia nullo

ingenio revolvatur neque dirigetur. Sed multi fuerunt medici qui ingeniati sunt mederi huiusmodi patientem ligantes eum in scala et pedes extendentes dederunt, que obtarnica¹⁾ et medicamina tussim provocantia et cibos inflativos, cufas etiam superposuerunt et nihil profuit. Galenus redarguit eos in libro ingenii sanitatis. Aliquotiens ossa erecta in medio spondili rumpuntur, unde locus vacuus remanet. Quidam medici ignorantes dicunt ossa esse mota ante et ideo cito curantur, quorum opinio falsa est, quia infirmitas est incurabilis, urinare enim non posset nec egerere, infrigidantur extremitates et mors subsequitur, quia nervi ab eo exeuntes ad vesicam et anum tendunt et eum eis ligantur. Nervi vero insensibiles facti necessario anus et vesica fiunt insensibiles maxime si fuerint de proximioribus cerebri. Si autem fuerit gibbus et accidit casu oportet mederi sicut Galienus precepit. Egremente infirmo de balneo aque tepide collocetur in tabella lata et longa ad mensuram corporis illius cubans super eam tamen ne spiritus anxius fiat vel impeditus, habeat sub pectore plumaceolum deinde ligabis eum super tabulam. In dorso vero alia ponatur lata tribus digitis et duobus grossa, cuius caput submittas ligatura infirmi que circumdat infirmum ligatum eum tabula et precipe ministro ut tabula ubi infirmus cubat suspendatur a capite infirmi insimul eum eo et artifex tabellam parvam quam diximus manu premat suaviter et eum alia manu subtus tabellam ducat ut ossa dirigantur. Item super eandem tabellam in qua iacet ligetur in manibus²⁾ et coxis et capita ligature sint imposita ad tabellam que est supra dorsum. Si autem videris loca non esse plana nec ossa ad sua loca regressa, si juvenis fuerit, vel fortis sede super tabellam indubitanter et ita premendo reconciliabitur. Sic vero puer aut debilis fuerit, eum palma premendo revocabis. Quidam medici laudant fieri hoc in curvatione dorsi supradicta que dicitur ardosi, alii utuntur artificio zafu quod est columpna quadrata longa ad mensuram hominis (279B) in terra fixa ut firma sit. Ad cuius alia tabella tantundem longa ligetur hoc modo ut possit replicari ad columpnam in modum gramule maxille. Infirmus de balneo exiens inter utramque rectus locetur complectens rectam columpnam. Artifex vero per dorsum manus ducat et ossa dirigat. Minister autem tabellam in dorso premendo liget aut in ligno aut in muro hoc facias. Ypocras docet unum artificium ad curandum et maxime in curvis. Cum autem spondile directum fuerit tabellam latam tribus digitis super ligabis ita tantum ut locum lesum transeat inferius et superius et ubi locus sanus est ligetur ab utroque capite nec dissolvatur per VIII continuos dies nisi pro accidentibus supradictis. Ligatione soluta solidativis utere de VII in VII dies et tamen tabella longa tempore super dorsum ligata consistat cibisque utatur temperativis et parum grossis. Si autem de gibbo aliquid remanserit utere unguentis dissolutivis tabellam tamen nec dissolvas. Quidam medici laminam plumbi apponunt et sufficit.

In omnibus locis corporum sit motio vel disiunctio ossium, sed in humeris et in coxis sepius quam in ceteris et in coxis potius quam in humeris, quia

¹⁾ Ptarmica = Niesemittel.

²⁾ Die Schrift ist hier so undeutlich, dass auch pedibus gelesen werden kann.

iuncture ossium coxarum unum nimium est concavum ubi volvitur aliud multum rotundum. Quando ergo rotundum a suo loco egreditur fit multis modis aut ex maxima infirmitate aut casu, saltu et similibus et IIIor modis dissolvitur aut foris exit aut intus aut ante vel retro. Exire a loco suo ante raro accidit, retro vero sepius. Si autem intus exit, cognoscitur adjuncto pede infirmo eum sano et eruribus extensis infirmum latus exit longius sano nec infirmus ad terram se regirare valebit et invenies super pectinem eum tetigeris quasi apostema, eum apostema non sit. Erit enim rotundum ossis quod exivit a suo loco. Si vero foras exit cognoscitur ex contrariis signis quia iunctis pedibus et eruribus extensis infirmum latus turcius (curtius) erit sano in pectine concavum et in ancha montuosum erit et elevatum et genu versum ex transverso nec poterit crus replicare. Si autem in ante exit infirmus potest extendere crus nec ex toto. Cum autem recolligit in se fit molestum in inguine nec incedere poterit, urina retinetur, in inguine nascitur apostema et venter illius erit rugosum eum diminutione carnis. Cum vult incedere nequit figere pedem in terra ac si foris egreditur non poterit genu extendere nec plicare et crus erit curtius altero. caro inguinis pendebit super ventrem et circa (280 A) ventrem invenies caput ossis. Si autem hec passio accidit in pueris et moratur incurabilis erit. Sed si festinanter succurratur sicut diximus in disjunctione humeri liberabitur. Ita et in ceteris hominibus: dilatatio huius infirmitatis est pessima in omnibus etatibus, quia post inducias non sanantur. Universalis medela est sicut dixit ypocras. Oportet ut homo iaceat super tabulam et crus eum pede agitet huc et illuc donec revertatur in locum suum. Si autem motio sit in ante necesse est ut artifex manum premat super inguinem infirmi. Ministri vero crus eum pede elevent verso ventre ut ingredi valeat. Si vero ita non reungitur precipe ministris teneant coxam eum genu et alii teneant corpus firmum. Interim liga coxam ligamine ut non offendas membrum. Ligamen vero habeat duo capita et ministri teneant ea diversis partibus istine et illine. Corpus vero suspensum ceteri teneant sursum et sic facile revertitur in suum locum. Hec enim medicina est conveniens IIIor modis dissolutioni coxarum et ancharum. preter superius dictum est alius modus. Si motio sit intus ligabis eum ante et retro in loco ubi coxae eum natica plicatur. Capita ligature duo sint ante et ministri duo teneant illa sursum ad caput infirmi extensis ligaminibus. Quidam vero qui sit fortis et virtuosus manibus utrisque amplexetur coxam. Illi trahant ligamina sursum et iste teneat firmiter coxam deorsum donec ingrediatur in locum suum. Medicina hec et artificium ceteris est utilius.

Dissolutio geniculi fit tribus modis aut intus dissolvitur aut foris aut retro. In antea vero nequit exire pro patella genuculi superposita que est quasi ligamentum. Huius dissolutio visu et tactu dinoscitur. Itaque oportet ut medicetur sicut diximus in ancha et coxa eum ligaturis ejusdem et ingenio donec reconcilietur, postea solidativis utere et ligaturis competentibus.

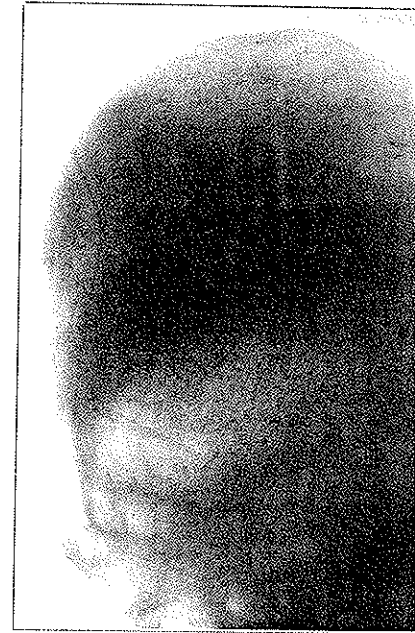
Cum calcaneum a suo loco parum movetur facile revertitur. Oportet autem si ex toto exierit multum superius et inferius extendi et difficulter iungitur. Oportet prius incipi a manuali extensione et si ideo non revertitur iube infirmum iacere supinum et palum ligneum in terra fixum inter coxas usque ad anum teneat

ne deorsum veniat cum extenditur a ministris. Sin autem, habens artificium quod Gal. iussit quod est palum in tabella firmiter fixum in qua infirmus supinus iaceat, palum vero inter coxas ut diximus iuxta anum teneat et ministri calcaneum deorsum teneant. Crus vero artifex superius et utrasque cavillas (280B) teneat ut dirigat atque ministri agitent huc et illuc dum trahunt ut ad loca consueta reverti valeat. Postquam vero directum fuerit solidativis utere et ligabis fortiter. Ligatio ejus fiat super slocera pedis tenens a medio erate usque ad pedem. Retro vero in calcaneo leviter ligabis ne nervi ledantur et preecepe ne se commoveat ad incedendum per dies XL quia cito resiliet et cassa erit laboratio prima. Si autem motio sit ex saltu quod sepe accedit preecepe infirmo ut iaceat cubans super ventrem et liga calcaneum et dirige atque immobilis permaneat. Si vero apostema calidum supervenerit medicetur ut diximus cum aqua tepida et oleo calido et liga. At si in digitis pedum dissolutio venerit leviter curatur scilicet sicut diximus in digitis manuum. Sed necesse est sicut diximus in omni dissolutionum genere si duricia remanserit ut non negligas sed studeas cum unguentis mollientibus et mitigantibus quia in aliqua remanserit duricia impedimentum erit membro ut nequeat officium solitum peragere.

Si in quocunque loco dissolutio sit cum vulnere necesse est ut plane et suaviter medicetur quia sepe inde homo moritur nisi suaviter et leniter rejuungatur. Ex multo enim dolore nervi calidum apostema patiuntur unde moriuntur vel musculi qui sunt cum membro ligati ex multa distensione acutam patiuntur febrem et inde moriuntur maxime in cubitis et genibus. Dissolutio vero membrorum principalibus proximis fortius patiuntur remotis vero remissius. Ypoeras prohibet dissolutum regredi donec apostema habuerit nec non et artius ligari atque pubet in principio medicari mitigativis et prohibet dolorem ne dolori dolor iungatur unde infirmus periclitetur. Cum autem dieta ypoeratis secutus fueris medicando eum mitigativis et dolorem sedantibus et prohibentibus tunc securus si fieri potest reducere illud in locum suum. Si autem dolor apostematis supervenientis minime fuerit sedatus ut impediatur in solidatione et reijunctione dimittatur quoad usque apostema evanescat et dolor quiescat. Dissolutio calidi apostematis erit in VIII^o diebus. Si vero vulnus sit cum disjunctione necesse est medicetur sicut diximus retro in rapturis ossium cum vulnere. Sed si ruptura ossium eum dissolutione sine vulnere fuerit oportet extendi et dirigi soluta et fracta simul. Si vero sit dissolutio cum ruptura et vulnere tunc oportet fieri medicamentum compositum ex tribus i. e. ut valeat reijungere dissoluta et rupta possint redintegrari et vulnerata sanari.

Explicit nona particula de libro II^o pantegni.

Figur 6a.



Figur 8.

